



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 148 (1937)

142 (27.3.1937) Oster-Ausgabe A u. B

[urn:nbn:de:bsz:mh40-394154](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-394154)

Neue Mannheimer Zeitung

Einzelpreis 10 Pf.

Verlagsadresse: Täglich 2mal außer Sonntag. Druckerei: Drei Haus monatlich 2,50 RM, und 82 Pf. Einzelheft, in unregelmäßigen Abständen 2,25 RM. Durch die Post 2,70 RM. Einmal 60 Pf. Vohrer-Post. Ferner 75 Pf. durch die Post. Adressen: Reichspostamt 12, Kronprinzenstr. 42, Schlegelstr. 44, Westendstr. 1, Neuhofstr. 1, F. O. Dornstr. 63, W. Dornstr. 64, S. Dornstr. 1. Abbestellungen müssen bis Ende d. d. folgenden Monats erfolgen.

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4-6. Fernsprecher: Sammelnummer 24951. Postfach: Konto: Karlsruher Nummer 17590 - Drahtanschrift: Remazeit Mannheim

Kapitelpreis: 25 mm breite Mittelstrecke 6. Vienna, 70 mm breite Textstrecke 60. Vienna. Adr. Familien- und Kleinanzeigen gemäßigte Grundpreise. Kleinanzeigen gemäßigte Grundpreise. Kleinanzeigen gemäßigte Grundpreise. Kleinanzeigen gemäßigte Grundpreise.

Oster-Ausgabe A u. B

Samstag, 27. März / Sonntag, 28. März 1937

148. Jahrgang - Nr. 142

Rom und Belgrad schließen neue Freundschaft

„Verbreiterung der Achse Rom-Berlin“

Abschluß der Belgrader Verträge - Eintritt Belgrads in die antifowjereitsche Front?

— Belgrad, 26. März.

Zwischen dem jugoslawischen Ministerpräsidenten Dr. Stojadinowitsch und dem italienischen Außenminister Graf Ciano wurde in Belgrad am Donnerstag ein Abkommen unterzeichnet, das den Titel „Politische Vertrag“ trägt.

In der Einleitung heißt es zur Begründung, die Vertragschließenden seien der Ansicht, daß es im Interesse ihrer Staaten sowie des allgemeinen Friedens sei, wenn sie unter sich die Beziehungen einer aufrichtigen und dauernden Freundschaft beständen. Daher hätten sie beschlossen, ein Abkommen abzuschließen.

Kritik 1: Die hohen Vertragsparteien verpflichten sich, ihre gemeinsamen Grenzen sowie auch die Beziehungen der beiden Staaten an der Adria zu schützen. Für den Fall, daß einer von ihnen Gegenstand eines nichtprovokierten Angriffes seitens einer oder mehrerer Mächte wird, verpflichtet sich der andere Teil, sich jeder Aktion zu enthalten, die dem Angreifer von Nutzen sein könnte.

Kritik 2: Die Vertragschließenden verpflichten sich, im Falle internationaler Konflikte, die zwischen ihnen entstehen könnten, durch friedliche Mittel zu regeln. Im Artikel 4 verpflichten sich die Vertragsparteien, auf ihrem Gebiet keinerlei Tätigkeit zu dulden, die im Interesse der Sicherheit oder der territorialen Integrität oder gegen die bestehende Ordnung des anderen Vertragspartners gerichtet oder die solcher Natur wäre, daß sie die freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Staaten schaden würde.

Nach Artikel 5 bekräftigen beide Vertragsparteien ihren Willen, in ihren gegenseitigen Beziehungen nicht zum Krieg als Instrument ihrer nationalen Politik zuzugreifen zu nehmen und alle Zweifelsfragen sowie Konflikte, die zwischen ihnen entstehen könnten, durch friedliche Mittel zu regeln.

Im Artikel 6 verpflichten sich die Vertragsparteien, auf ihrem Gebiet keinerlei Tätigkeit zu dulden, die im Interesse der Sicherheit oder der territorialen Integrität oder gegen die bestehende Ordnung des anderen Vertragspartners gerichtet oder die solcher Natur wäre, daß sie die freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Staaten schaden würde.

Kritik 3: Um ihren bestehenden Handelsbeziehungen einen neuen Schwung zu geben, der den freundschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Staaten entspricht, kommen beide Teile überein, ihren letzten Handelsabtausch zu verhängen und zu erneuern und die Voraussetzungen für eine umfassendere wirtschaftliche Zusammenarbeit zu prüfen.

Im Artikel 7 stimmen beide Teile darin überein, daß nicht in diesem Vertrag als den bestehenden internationalen Verpflichtungen der beiden Staaten widersprechend angesehen wird, welche Verpflichtungen abträglich sind.

Nach Artikel 7 hat dieses Abkommen eine Geltungsdauer von fünf Jahren. Kündigung nach sechs Monate vor Ablauf erfolgen, wenn nicht als stillschweigend auf je ein Jahr verlängert.

Die politische Bedeutung des Abkommens

— Rom, 26. März.

Die höchste Genugtuung, mit der man in ganz Italien die Nachricht der italienisch-jugoslawischen Vertragsunterzeichnung aufgenommen hat, kommt deutlich in den Kommentaren der italienischen Presse zum Ausdruck.

„Popolo di Roma“ unterstreicht in seinem Leitartikel Italien beweise der ganzen Welt, daß es erwünscht und entschlossen die Auswirkung der Achse Rom-Berlin zu verbreitern gewillt sei. Mussolini habe bereits erklärt, daß diese Achse keine Scheinachse sei, sondern alle diejenigen Völker umfassen und sammeln solle, die den wichtigsten Willen besitzen, am europäischen Friedenswerk mitzuarbeiten und Europa von der bolschewistischen Welt zu befreien.

„Messaggero“ nennt die italienisch-jugoslawische Freundschaftsvereinbarung einen unerschütterlichen Vertrag für den europäischen Frieden, der bestimmt wichtige Auswirkungen in der Gestaltung der beiden Länder mit sich bringen werde.

„Tevere“ polemisiert bereits schon gegen die Reaktion, die die Belgrader Zusammenkunft in der französischen Presse ausgelöst hat.

Die französischen Illusionen, daß Europa in den Diensten der Politik des Ciano-Ciano einzufallen und einen Kontinent nach den Befehlen der französischen Generalstabschef zu mobilisieren, seien nunmehr endgültig zerfallen.

Frankreich habe die Freundschaft der Kleinen Entente durch sein Bündnis mit Sowjetrußland verstoßen, da

es die Intervention Sowjetrußlands in Europa beabsichtige. Der französische Hegemonieplan und die englischen Kombinationen sind im Begriff, in sich zusammenzubrechen.

Im halbamtlichen „Giornale d'Italia“ unterstreicht Gamba das italienisch-jugoslawische Abkommen einer ausführlichen Würdigung. Dieses politische Abkommen sei ohne jede Bezugnahme auf den Völkerbund abgeschlossen worden, habe also außerhalb des Völkerbundes. Die Belgrader Verträge würden auch die Stellung der Nachbarstaaten des Danubium und des Balkans festlegen.

„Tribuna“ unterstreicht die Tatsache, daß, obwohl die Verhandlungen streng geheim gehalten wurden, das Deutsche Reich, Österreich, Ungarn und Albanien freis über ihren Verlauf unterrichtet worden seien.

Frankreich „beglückwünscht sich“??

— Paris, 26. März.

Nachrichten von den beiden internationalen Blättern „Populaire“ und „Humanité“ bezeugen die französische Presse das Zustandekommen des italienisch-jugoslawischen Abkommens, in dem man einen neuen Sicherheitsfaktor in Europa im allgemeinen und am Danubius in besonderem Maße erblickt. Die Pariser Presse unterstreicht insbesondere,

Ein übereifriger Senator:

Deutschland und Italien als „Kriegsführende“

Werkwürdige Anfrage in Washington und eine selbstverständliche Antwort

— Washington, 26. März.

Senator Gerald P. Coy brachte eine Anfrage ein, in der von der Regierung der Vereinigten Staaten eine Erklärung gefordert wird,

ob nicht nach ihrer Ansicht Italien und das Deutsche Reich sich im Kriegszustand mit der spanisch-bolschewistischen „Regierung“ befänden.

Wenn ja, müßten nämlich die Waffenlieferungen an beide Länder grundsätzlich eingestellt werden.

Senator Pittman, der Vorsitzende des Senatsausschusses für auswärtige Angelegenheiten, erklärte, daß keinerlei Beweise für einen solchen Kriegszustand vorlägen. Ob freiwillige Helfer Nationen in Spanien kämpften, sei nicht Angelegenheit der Vereinigten Staaten, da auch Amerika auf beiden Seiten an den Kämpfen beteiligt seien. Staatssekretär Hull verweigerte eine Stellungnahme zu dem Antrag.

Davon weiß Herr Ihre wohl nichts?

— New York, 26. März.

Ein Sonderkorrespondent der „New York Times“ meldet aus La Havre, daß nach wie vor „Freiwillige“ aus den Vereinigten Staaten in Frankreich einströmen. Die „Freiwilligen“ werden hier mit falschen spanischen Pässen versehen und trotz des Abkommens über die spanisch-bolschewistische Freundschaft.

Ein Beamter einer amerikanischen Schiffbrüchigkeit habe erklärt, daß allein an Bord des amerikanischen Dampfers „President Roosevelt“ 80 Freiwillige aus den Vereinigten Staaten in La Havre eingetroffen seien. Eine Gruppe von über 100 Mann, hauptsächlich Pilotenpersonal, sei am 17. März angekommen.

Der Korrespondent der „New York Times“ erklärt weiter, daß sich in Frankreich mehrere Geheimagenturen befänden, die sich mit der Herstellung von falschen Pässen für Spanien befäßen. Seit Beginn der spanischen Grenzkontrolle seien schätzungsweise 500 „Freiwillige“ in La Havre eingetroffen und dort zwei Tage geblieben, ehe sie weiterbestimmt wurden.

Französischer Dampfer beschossen

— Paris, 26. März.

Paris meldet aus Valencia, daß nach einer Meldung aus Alicante angeblich der nationalspanische Kreuzer „Balneario“, nördlich von Kap San Antonio, den französischen Dampfer „America“ beschossen haben soll, um ihn zur Kursänderung zu zwingen.

daß dieses Abkommen in keiner Weise die französisch-jugoslawischen Abmachungen oder die Zusammenarbeit der Länder der Kleinen Entente behindere,

und daß im Gegenteil eine seit 18 Jahren bestehende Beziehung nunmehr gestärkt sei.

„Petit Parisien“ bezeichnet das Abkommen als einen Akt der Festigung des Friedens in Europa. Vor allem Artikel 6, wonach nichts in diesem Abkommen als im Widerspruch zu anderen internationalen Verpflichtungen der beiden Parteien lebend angesehen werden könne, sei für Frankreich von größter Bedeutung. Es sei anzunehmen, daß diese Vorsichtsmaßnahme getroffen worden sei. Das neue Abkommen enthalte nichts, was sich zum Schaden für die alten Freunde Jugoslawiens auswirken könne. Es enthalte aber für Jugoslawien sehr wesentliche Vorteile.

Italienfeindliche Demonstrationen

— Belgrad, 26. März.

Eine größere Gruppe kommunistischer Studenten verließ am Freitagabend in den Hauptstraßen Belgrads antifaschistische Demonstrationen zu organisieren. Die Demonstrationen führten einige Gewalttätigkeiten, die mit italienischen Fahnen geschildert waren. Die Polizei griff sofort energig durch, trieb die Demonstranten nach einigen Minuten auseinander und nahm zahlreiche Verhaftungen vor.

Bolschewistische Angriffe zurückgeschlagen

(Zusammenfassung der N. M. 3.)

— Salamanca, 27. März.

Der Oberste Rat der Obersten Reichsbehörde in Salamanca vom Freitag meldet, daß vereingete bolschewistische Angriffe die Städte Oviedo und Saragossa bombardiert haben, wodurch mehrere Personen getötet und verwundet wurden. Ein bolschewistischer Angriff an der Nordküste von Asturien bei Maladona wurde abgewiesen, wobei die Bolschewisten einige Tote und zahlreiche Verwundete zurückließen. Nach ein Angriffserfolg der Bolschewisten bei Aravaica konnte zurückgeschlagen werden.

Die Südmare meldet Infanterie- und Artillerieverbände an der Cordoba-Front.

In der Nacht zum Freitag erschienen nationale Milizen über den gesamtspanischen Territorium an der Nordküste von Asturien. Die Milizen besetzten größere Ansammlungen der Bolschewisten bei El Verdo und Besatzungsbatterien nördlich von Madrid. Weitere Bombenangriffe erfolgten im Laufe des Freitag auf bolschewistische Anlagen von Alcazar de San Juan, einer größeren Bahnhofsstation, über die hundert Tausende bolschewistischer Soldaten und Munition von Alicante nach Valencia an die Front gingen. Die Bomben richteten so großen Schaden an, daß der Bahnverkehr eingestellt werden mußte.

Schiebereien um Lebensmittel

(Zusammenfassung der N. M. 3.)

— Paris, 27. März.

Nach einer hier eingetroffenen Meldung sind an der Guadalupe-Front schwere Zwischenfälle ausgetreten, bald der bolschewistischen Banden ausgeschrien. Bei Sarocena sei es wegen der Verteilung der Lebensmittel zu einem Streit zwischen spanischen Milizmannern und Angehörigen der Internationalen Brigade gekommen, bei dem 14 Milizmänner getötet und 37 verletzt worden seien. Auf Seiten der Internationalen Brigade seien im Verlauf des Gefechtes, bei dem die Milizmänner sich schließlich gegen einen Kampf entschieden, 21 Mann und 4 Lebensmittelwagen verloren.

Das Recht auf Optimismus

— Mannheim, 27. März.

Optimismus ist eine Münze, die in verschiedenen Ausprägungen in Umlauf gesetzt wird. Es gibt einen hemmungslosen Optimismus, der die Verurteilung jeder Schicksalhaftigkeit und den Verlust der Tragfähigkeit gleichermassen bestimmen. Er ist kein Ausdruck einer Weltanschauung oder einer Weltanschauung, lediglich Ausdruck eines Charakters und einer Gesinnung; der Gesinnung eines verantwortungsbewussten Opportunismus.

Sein Gegenstück ist der Pessimismus der Angst, der glaubt, er könne mit Gott-Befehlungen: Es wird schon immer besser und besser werden! seine Angst und das Bewusstsein seiner Unfähigkeit beschwichtigen. Er ist falsche Hoffe und eine Freiheit sehr leicht zu durchschauende Täuschung; er verzerrt das Gesicht noch zur Grimasse, wenn ihm die Jahre schon klappen. Er ist ebenso verantwortungslos wie der andere; denn er täuscht und belügt nicht nur sich, sondern auch die anderen.

Es gibt aber auch einen anderen Optimismus: einen der Ehrlichkeit und der Sachlichkeit, der Rücksicht und der Überlegung, der sorgfältigen Verantwortung und der tapferen Entschlossenheit. Er leugnet nicht die Wirklichkeit, sondern er lebt sie; weil er weiß, daß er nur an sie sich halten, sich erheben und sich aufrechten kann. Er versteht nicht die Schwermüdigkeit, sondern er redet mit ihnen; weil er weiß, daß er nur so hinterher werden kann. Er übersteht auch nicht die eigenen Schwächen, sondern er beachtet sie sehr wohl; weil er weiß, daß aus ihnen größere Gefahr droht, als von den äußeren Umständen. Er ist tapfer, aber nicht verwegend; gläubig, aber nicht blind; hart, aber nicht verächtlich; voll Willen, aber auch voll Geduld.

Dieser Optimismus ist es, der nicht nur Menschen, der auch Völkern die Kraft gibt. Aus anderen Optimismus hat Stellen streben und Reiche agrarischen. Die ständige Zeit des antiken regime war unerschütterlich geworden, als sie alle politische und gesellschaftliche Ethik an die Unfähigkeit des Grundbesitzers: après nous les deluges! — Nach uns die Sintflut! preisgegeben hatte, und, um nicht so weit zurückzugehen in der Geschichte, der allmähliche Zusammenbruch des zweiten deutschen Kaiserreiches kündigte sich an, als man im Krieg glaubte, das deutsche Volk mit einem unbedingten Optimismus über die Schwere seiner Lage hinwegzuführen zu müssen und ihm nur vom nahe bevorstehenden Ende erzählt, hat ihm die volle Wahrheit zu sagen.

Optimismus ist in erster Linie eine Sache des Vertrauens: eines Vertrauens nicht in den Dingen außerhalb des eigenen Seins, sondern in den Werten innerhalb dieses Seins. Er ist wirklich die Erfüllung jenes schönen Wortes eines amerikanischen Philosophen, daß „der Mensch reich und sicher ist, der von sich selbst weiß, daß er mehr in sich als an“ — hat hat“.

Auf dieses Reich in sich selbst haben, kommt es auch heute an. Der Optimismus als Weltanschauung ist verfallen. Er hat hier einem schrankenlosen Verfallismus Platz gemacht. Die Völker glauben sich nicht mehr und trauen sich nicht mehr. Die Grundfrage, auf die sie einmal geschworen haben, sind verloren und zerfallen. Die Aufgabe, die sie sich einmal gestellt hatten, gemeinsam eine schönere Welt zu bauen, ist ihnen an dem Gedächtnis gescheitert. Statt dessen ist Furcht und Angst bei ihnen eingeleitet. Statt dessen werden sie vom Verfallismus und Verfallismus regiert. Statt dessen stehen sie auf die schreckliche Katastrophe eines allgemeinen Weltverfallismus; auf einen neuen Krieg. Und wer noch Optimismus predigt in den weichen Bezirken der Welt, der wird beiseitegeschoben als verantwortlicher Außenpolitiker. Die Realpolitik und die Realpolitik haben dem Optimismus abgeschrieben. — Und sie sind noch sehr dazu!

Welch eine Wendung gegenüber den Tagen, da die gleichen Staatsmänner in Genf entschlossen versprachen, als der immer in optimistischen Ueberschwänglichkeiten lebende Friede auf der Tribüne des Völkerbundes den Völkern die optimistische Zukunftsperspektive gab: Riecht mit den Waffen! Riecht mit den Maschinengewehren! Riecht mit den Dampferkesseln!

In solcher Zeit steht nur das Reich in sich selbst übrig! Reich in sich selbst an Treue gegenüber seiner Bestimmung, an Glauben an seine Zukunft, an Willen an seiner Arbeit, an Dienst gegenüber

dem Schicksal. Die Nation wird am sichersten durch die Zeiten des allgemeinen Optimismus hindurchgehen, die in sich den härtesten, freilich auch den ehrenvollsten Optimismus trägt. Die gegenüber dem Verfall aller höheren Werte ihre inneren am härtesten entwickelt. Die die größte Festigkeit zeigt, ihre Schicksal auf Grundfähiges und nicht auf Zufälliges zu stellen.

Wir hoffen, daß das die deutsche ist. Würde das deutsche Volk sein Schicksal nach den Fußstapfen seiner Umwelt messen, könnte es vielleicht mehr Zweifel als Hoffnung schöpfen. Diese Umwelt ist wie ein hoher Ring um uns und sie läßt wenig Pausen, durch die wir ins Freie blühen können. Aber wir Deutsche haben gelernt, unter Schicksal noch anderen Gelegenheiten zu messen. Nicht die Schwere der Lasten, die man von außen uns macht, die Kräfte, die wir im Innern entwickeln, tragen unser Schicksal. Es ist eine unabweisbare Konzentration auf den inneren Kreis, die sich in unserem Volke vollzieht — übrigens nicht nur in unserem Volke, sondern in allen Völkern, die den ersten Willen haben, sich in dieser Krise der allgemeinen Situation zu behaupten.

Diese Konzentration nach innen, die eine Belebung der Gemeinschaft, der Willens- und der Handlungskraft der Nation darstellt, ist das große Geheimnis des deutschen Optimismus, aber den die Welt so oft den Kopf schüttelt und hinter dem sie so bedrohliches wittert. Er enthält nichts Bedrohliches. Bedrohlich ist in der augenblicklichen Weltlage überhaupt nur der Pessimismus, jene allgemeine Untergangsstimmung, die die Katastrophe schon als Tatsache fest. Wer an seine Zukunft glaubt, der will auch die Voraussetzung für diese Zukunft erhalten: den Frieden. Unter den Völkern, die heute im Raum des europäischen Schicksals eine neue Ordnung ihres Seins suchen, ist Deutschland aber sicher das zukunftsfähigste. Es glaubt an diese Zukunft, weil es daran glaubt, daß es in seine Hand gelegt ist. Diese Zukunft zu schaffen, und es hat ein Recht zu diesem Glauben, weil es dieses Recht in schwerer unermüdlicher und opferwilliger Arbeit sich selbst hat. So ist die Oberleitung in den letzten Jahren über den deutschen Boden gelaufen, haben sie nie über ein müdes Volk geküßelt, immer nur über ein tätiges und ein trachtendes Volk. So ist es auch diesmal. Und so soll es bleiben, bis der Klang dieser Oberleitung, die Glauben und Frieden für alle verkündet, auch einmal die Bäume durchdringt, an denen sich heute noch sein Echo hängt.

Dr. A. W.

Gesicht des Führers an Goeth

Von Adolf-Reinhold-Benz-Rabstein

Budapest, 26. März.

Wie das amtliche ungarische Telegramm- und Korrespondenzbüro mitteilt, hat der Führer und Reichkanzler Adolf Hitler am Donnerstag dem Reichsminister von Goeth ein Fotoalbum der deutschen Automobilindustrie, ein für die Berliner Internationale Automobilausstellung angefertigtes achtzylinderiges, 300 PS starkes dunkelgrünes Mercedes-Benz-Rabstein zum Geschenk gemacht.

Der Wagen wurde dem ungarischen Reichsminister im Auftrag des Reichsfinanzers und Direktors der Mercedes-Benz-Werke, Berlin, vorgeführt. Reichsminister Goeth überreichte dem Reichsminister von Goeth gleichzeitig ein in herrlichem Ton gehaltenes Schreiben des Reichsfinanzers.

Reichsminister von Goeth hat Direktor Berlin, vorläufig auf diesem Wege dem Reichsminister seine besten Grüße zu übermitteln.

Der englische Kriegsdienstleister in Paris eingetroffen. Der englische Kriegsdienstleister Duff Cooper ist in der Stadt seine Dienstadt am Donnerstagabend in Paris eingetroffen. Sein Aufenthalt ist rein privater Natur. Duff Cooper wird vor allem eine Reihe von Zeitungsartikeln veröffentlichen.

Der Kärm um den Zwischenfall im Nichteinmischungsausschuß: Paris steckt einen Pflock zurück

Umwählige Wiederkehr der Vernunft - Das Reisengerede verflüchtigt sich

Paris, 26. März.

Die etwas lärmende Propaganda, die die französische Presse im Hinblick auf die Unterredungen des französischen Außenministers mit dem Vorkatholischen England und Deutschland über die angeblichen Absichten der französischen Regierung hinsichtlich der Lage in Spanien gemacht hat, machte am Freitag einer weitestgehend ruhigeren Betrachtung der Lage Platz. Die äußerste Duldung der politischen Kreise Englands hat aus die bisherige Verunsicherung, sich etwas zurückhaltender auszudrücken. Während man noch vor 24 Stunden von der Möglichkeit einer englisch-französischen Intervention in Spanien und von einer Kuratung des Völkerbundes sprach, betont man heute, daß der französische Außenminister niemals etwas anderes gesagt habe als die frühe Zurückhaltung des im Völkerbund Mitgliedstaaten gegenüber dem gemeinsamen Interessen.

Der Außenminister des „Cabo de Paris“ versucht die Haltung der englischen Regierung dadurch zu erklären, daß die Anschuldigungen des französischen Außenministers gegenüber dem englischen Vorkatholiker den Tatsachen ungenügend seien. Demnach habe als Ausgangspunkt seiner Erklärungen eine Frage angenommen, die man in London noch als unentschieden ansieht.

Wichtig ist Paris und London sich jedoch darüber einig, daß sämtliche Staaten der Europäischen Konferenz einschließlich im Völkerbund Mitgliedstaaten hinsichtlich behandelt werden müssen.

„Paris“ behauptet es, daß man der Unterredung zwischen dem französischen Außenminister und dem englischen Vorkatholiker in der Öffentlichkeit einen zu

Die ewige Sorge Londons:

Bedroht Italien die Sicherheit des Imperiums?

Lond George macht Stimmung gegen Mussolini - Eine „antifaschistische“ Debatte im Unterhaus

London, 26. März.

Im Unterhaus kam es vor den Oberkammern noch einmal zu einer außerordentlichen Aussprache. Sie wurde durch den Labour-Abgeordneten Henderson eingeleitet, der die Weltöffentlichkeit denungen wollte, und wiederum nach Äußerungen die Stimmung gegen Italien zu schüren. Seine Ausführungen liefen darauf hinaus, daß die Italiener mit ihren Maßnahmen in Äthiopien, die als Antwort auf das Abkommen auf Grönland erfolgt seien, Maß und Ziel überschritten hätten. Die italienischen Freiwilligen auf Grönland Seite bezeichnete er als regelrechte „Divisionen“ des italienischen Heeres.

Der Oppositionsliberal Manders ließ sich nicht nur in derselben Form wie Henderson, sondern ging einen Schritt weiter. Er verlangte, auf die Regierung und die Öffentlichkeit mit dem Schreckgespenst der „schwarzen Gefahr“ Eindring zu machen.

Die „Ansehen“ in Spanien habe nur den Zweck, jene die Furchen eines schicksalhaften Schicksals zu erleiden und die überlebenden Verbündeten Englands und Frankreichs zu gefährden (!)

Die „friedliebenden Nationen“ hätten nur einen Weg, dieser Gefahr zu begegnen: Sie müßten von ihrer Stärke Gebrauch machen. Um den Sinn dieser Worte zu unterstreichen, die eine grundsätzliche Kampfbildung Englands nicht nur gegen Italien, sondern gegen alle „faschistischen Staaten“ mit sich bringen würde, erklärte der liberale Abgeordnete: Die Gefahr der Welt liegt in der Unfähigkeit der englischen Regierung im Falle des Ausbruchs von Feindseligkeiten.

Die Regierung kann dem Weltfrieden keinen höheren Dienst erweisen, als durch die Erklärung, daß die englischen Völker für die Zwecke des Völkerbundes und des Locarnovertrages eingesetzt werden.

Der konservative Abgeordnete Volkour bestritt den Unterhausmitgliedern das Recht, von der Regierung zu fordern, gegen die Propaganda anderer Staaten zu protestieren, solange gleichzeitig das Unterhaus an seinem „Recht“ festhalte, aber die Führer dieser Länder zu sagen, was ihm beliebt. Er bemühte sich weiter, daß die Opposition nicht eine einseitige Anklage über die Grausamkeiten der Faschisten gestellt hätte. Bei aller Ablehnung von Ausschreitungen müsse man darauf achten, daß diese Verurteilung nicht parteipolitisch beeinflusst würde.

Der Wert dieser Erklärung wurde auch nicht durch die Äußerung der konservativen Abgeordneten, der Herrschaft von Hitler, betriebsmäßig, die unendlichen Zusammenhänge zwischen England und der Sowjetunion empfand, um eine „überlegene militärische Gewalt mit überlegenem moralischen, politischen und einem härteren moralischen Gehalt“ (!) zu bilden.

Lond George machte der Regierung den Vorwurf, im Falle der Mobilisierung und Kampfbildung sowie in der Außenpolitik unvollständige und unüberlegte Maßnahmen ergreifen zu haben. Die Ergebnisse dieser Politik seien ein Mißlingen in der Handhabung und eine Demütigung in Westeuropa gewesen. Auch von der Mobilisierung wolle jeder, daß sie verunglückt sei.

Lond George wollte sich dann den Besprechungen zu. Wenn England, so sagte er, mit den vier großen Mächten in einem Rahmen und zu einer wirklichen Verständigung kommen könnte, so würde damit eine neue Atmosphäre geschaffen werden.

In den Berichten aus Mexiko übergehend schlug sich Lond George ganz auf die Seite der Opposition.

Er wandte sich sodann der Lage im Mittelmeer zu und erklärte, daß Mussolini Italien dort zur vorherrschenden Macht machen wolle. Im

lügen Mittelmeer habe er das praktisch schon erreicht.

Wenn jetzt auch noch Spanien schicksalhaft würde, müßte es ein Staat von der Größe Italiens werden.

Da sei weiter gesagt, so daß die Straße von Gibraltar blockiert werden könnte. Die Balkanischen Inseln verhalten die Verbindung zwischen Frankreich und Nordafrika. England lasse Mussolini sich eine Stellung bauen, von der er lebenswichtige englische Verbindungswege beherrschen könne. In welcher Politik wolle die Regierung nun stehen?

Für die Regierung sprach Staatssekretär Cranborne, der erklärte, daß er die Bemerkungen Lond Georges an Eden weiterleiten werde. Die Entscheidung in Spanien sei gewiß entscheidend, aber er mache die Opposition darauf auf-

merksam, daß sie auch außerordentlich heikel sei. Eine unüberlegte Handlung könnte leicht die Situation noch verschärfen, und das wolle die Regierung vermeiden.

Auf die Strafmaßnahmen in Äthiopien wies Cranborne übergehend, erklärte der Staatssekretär, daß beim Völkerbund in dieser Angelegenheit ein Taschentuch angehängt sei.

Am Schluß seiner Ausführungen hat Cranborne die Abgeordneten, sich in den bevorstehenden Tagen größte Zurückhaltung aufzuweisen. Er sei sicher, daß allein eine solche Haltung in diesen schwierigen Zeiten klug sein würde.

Damit endete die Debatte und das Haus vertagte sich bis zum 6. April.

Barcelona wurde bombardiert



Nationalsozialistische Piloten bombardieren Barcelona. Ein Mannhandlager und viele von Millionen von Menschen sind in der Trümmerlandschaft. Die Bomben haben hier in der Trümmerlandschaft ein Dorf zerstört. (Verstärkung 20.)

Verteidigungsanlagen in Katalonien

Salamanca, 26. März.

Die hochentwickelten Werke bestehen, daß die katalonischen Verteidigungsanlagen 60 Millionen Peseten für Verteidigungsarbeiten in Katalonien ausgeben werden.

Nach der gleichen Quelle sollen in Mexiko hochentwickelte Bomben eingetroffen sein, die Präsident Cardenas erlitten haben. Sie durch häufigere größere Bombenabwürfe zu unterstützen. Die Antwort des Präsidenten soll für die spanischen Verteidigungsbemühungen gemeint sein.

Begnadigungsfaktion Franco

Salamanca, 27. März.

Staatschef General Franco hat die während der letzten Jahre der Republik nicht mehr angelebte alte spanische Elite wieder aufgenommen, am Karfreitag einige zum Tode Verurteilte zu begnadigen. 18 Personen, darunter Offiziere, Unteroffiziere und Polizeibeamte, die auf militärischer Seite gefaßt und wegen schwerer Verbrechen vom Kriegsverfahren zum Tode verurteilt worden waren, wurden begnadigt.

Gnadenakt in Kowno

Sein Remelländer begnadigt

Kowno, 26. März.

Der litauische Staatspräsident hat aus Anlaß der Osterferien etwa 60 polnische Gefangene begnadigt, darunter zehn Remelländer, die Anfang 1933 in dem großen Kriegsgerichtsprozess in Warschau zum Tode verurteilt worden waren. Unter den begnadigten Remelländern befindet sich auch der ehemalige Führer der christlich-sozialen Arbeiterbewegung, Reichert von Sob. — Weitere Einzelheiten über die Begnadigten und die Namen der übrigen Begnadigten sind noch nicht bekannt.

Japan lehnt ab!

Keine Teilnahme an der Konferenz zur Befriedung des Ostens der Großmächte (Zustimmung der RM.)

Tokio, 27. März.

Die japanische Regierung hat am Samstag ihre Antwort auf die englische Einladung zur Teilnahme an der geplanten Konferenz zur Befriedung des Ostens der Großmächte am 14. Juni, 1937 (siehe weiter) erteilt. Japan lehnt die Beteiligung ab und betont gleichzeitig in ausführlicher Darlegung der Gründe, daß eine einseitige Teilnahme wie die Befriedung des Ostens ohne gleichzeitige Befriedung der Westmächte unvollkommen sei. Die Antwort wurde gleichzeitig in Tokio dem britischen Botschafter überreicht und in London durch den japanischen Botschafter im Foreign Office überreicht.

Stärkerer Grog!

(Zustimmung der RM.)

London, 27. März.

Die Admiralität hat den englischen Matrosen eine besondere Ostergabe gemacht. Durch eine Verfügung werden die Matrosen auf den englischen Kriegsschiffen in Zukunft einen stärkeren Grog erhalten. Nach der bisherigen Verfügung wurde der Grog aus 3 Teilen Holler und 1 Teil Rum bestehend. In Zukunft wird er sich aus 2 Teilen Holler und 1 Teil Rum zusammensetzen.

In der englischen Flotte ist es heute noch üblich, daß jeder Matrose täglich Anspruch auf einen Grog hat, der unter einem gewissen Jahresmaß fest vor Mittag ausgetrunken wird. Unteroffiziere genießen dabei das Vorrecht, den Rum rein zu erhalten.

Staatschef General Franco hat die während der letzten Jahre der Republik nicht mehr angelebte alte spanische Elite wieder aufgenommen, am Karfreitag einige zum Tode Verurteilte zu begnadigen. 18 Personen, darunter Offiziere, Unteroffiziere und Polizeibeamte, die auf militärischer Seite gefaßt und wegen schwerer Verbrechen vom Kriegsverfahren zum Tode verurteilt worden waren, wurden begnadigt.

Der litauische Staatspräsident hat aus Anlaß der Osterferien etwa 60 polnische Gefangene begnadigt, darunter zehn Remelländer, die Anfang 1933 in dem großen Kriegsgerichtsprozess in Warschau zum Tode verurteilt worden waren. Unter den begnadigten Remelländern befindet sich auch der ehemalige Führer der christlich-sozialen Arbeiterbewegung, Reichert von Sob. — Weitere Einzelheiten über die Begnadigten und die Namen der übrigen Begnadigten sind noch nicht bekannt.

Die japanische Regierung hat am Samstag ihre Antwort auf die englische Einladung zur Teilnahme an der geplanten Konferenz zur Befriedung des Ostens der Großmächte am 14. Juni, 1937 (siehe weiter) erteilt. Japan lehnt die Beteiligung ab und betont gleichzeitig in ausführlicher Darlegung der Gründe, daß eine einseitige Teilnahme wie die Befriedung des Ostens ohne gleichzeitige Befriedung der Westmächte unvollkommen sei. Die Antwort wurde gleichzeitig in Tokio dem britischen Botschafter überreicht und in London durch den japanischen Botschafter im Foreign Office überreicht.

Im Geiste des Nationalsozialismus:

Was hat der Mannheimer Volksdienst geleistet?

Ein Rechenschaftsbericht über drei Jahre - Ethisch und praktisch ein voller Erfolg - Die Alten wurden nicht vergessen

Was hat der Mannheimer Volksdienst geleistet? Diese Frage zu beantworten ist für jeden Mannheimer ein Bedürfnis...

Manchem hat im Jahre 1933 allein rund 10.000 Wohlfahrtsbesuche zu verzeichnen, abgesehen von dem über 200.000 Besuchen, die beim Arbeitsamt gemacht sind...

Diese soziale Not, die den armen Volksgenossen zerrissen mußte, gab in erster Linie Anlaß für die Einrichtung des Mannheimer Volksdienstes...

Welche Arbeiten führte der Volksdienst durch?

Nach anfänglichen Planungsarbeiten erarbeitete sich für den Mannheimer Volksdienst ganz andere Aufgaben, die auf den verschiedensten Gebieten lagen...

- 1. Schaffung eines Bodennetzes (Spiegelstraße) bei gleichzeitiger Einweisung... 2. Ankauf des Mannheimer Friedhofes... 3. Ankauf des Mannheimer Friedhofes...

Statistik des Mannheimer Volksdienstes

Der Volksdienst zählt am: 1. Dezember 1933: 50 Mann, am 1. Januar 1934: 517 Mann, am 1. April 1934: 1218 Mann, am 1. Juli 1934: 2060 Mann...

Zur letzten Stunde wurde am 20. Mai 1934 mit 519 Mann erreicht. Einsetzen und eingetriggert wurden während des Jahres 1934 24 Mannheimer Volksdienstler...

Alle Volksdienstler arbeiten 4 bis 4 1/2 Stunden täglich. Sie werden mit einheitlicher Uniform versehen und täglich mit Frühstück, Mittag- und Abendessen versorgt...

Der Mannheimer Volksdienst war ein in ständiger und praktischer Beziehung steter Erfolg.

1. Dem anhängigen arbeitwilligen Volksgenossen in der Mannheimer Volksdienst eine Hilfe im inneren Lebenskampf und zugleich ein Sprung-

brück in die Arbeitsvermittlung geworden. 2. Im Volksdienst erfolgte ganz automatisch eine Steigerung der Volksgenossen nach ihren persönlichen Eigenschaften...

3. Die Schwarzarbeit wurde unterdrückt. 4. Die unproduktive Härtenunterstützung wurde in produktive Arbeitsleistung umgewandelt...

Hier sei auch erwähnt, daß durch Arbeit an Volkswohnungen mancher Volksgenossen umgehüllt und dadurch in einen anderen Beruf vermittelt werden konnte.

Am 1. November 1936 betrug der Volksdienst nur noch rund 800 Mann; damit hatte der Volksdienst seine Aufgabe erfüllt und konnte nunmehr aus Zweckmäßigkeitsgründen abgebrochen werden.

Fürsorge für die arbeitwilligen Alten

Von dem Reichsverband des Volksdienstes ging eine Anzahl wieder an das Fürsorgeamt zurück, die Hälfte ungefähr verblieb freiwillig im Volksdienst und es gelang auch, diese Volksgenossen in ein Berufsbüro oder in regelrechte Arbeit zu vermitteln...

Für eine Anzahl älterer Volksgenossen bedeutete das Ende des Volksdienstes natürlich eine schwere Enttäuschung. Es sind die Arbeitsveteranen oder Invaliden, die gerne die ihnen zugewiesene Arbeit im Rahmen ihres Könnens erfüllen.

Mannheimer Meistergeigen von Weltruf

Vom Ahornschicht zum edlen Klangkörper - Antonius Stradivarius 'Webbs' in Schönheitspflege - Ein Meister am Werk

Mannheim beherbergt seit jeder Wähler von Rang und eine holländische Werkstatt. Taufende gehen bei dem Kunstgenie hin, feiern die Künstler mit reichlichem Beisatz. Wie viele fragen aber nach dem Meisterinstrument, das erst den Künstler bekannt, seine ganze Seele sprechen zu lassen...

Was koste das Geschäft, das eine der vier wertvollsten Stücke der bekannten Stradivari-Sammlung eines Mannheimer Kunstlers, die 'Webbs', dem Geigenbauermeister Arnold Schmidt zur Schönheitspflege anvertraut sei, in die Meisterwerkstatt, deren Eigenartigkeit Weltweit bekannt ist...

Wir kommen in einen kleinen Raum. Die eigenartige Werkstatt. Sie ist unheimlich, als man anzuschauen gewagt war. In der Ecke Stapel von Blüten- und Hornschichten, Bodenplatte auf dem Holzboden. Vor dem Meister die bezaubernde Werkstatt, überstrahlt mit Werkzeugen und Arbeitsutensilien...

Gerade bilden Meisterwerke zwei lange, kunstvoll geformte Ahornstücke von Riesengröße. Sie sind um einen dünnen Span herum gewickelt, gelb, liegen die gelbliche Einlage rund um den fein gewebten Bodenrand in geraden Linien...

Es sind dies zur Reparatur eingehendsten wertvollen Geigen, das der Instrumentenarzt bedacht hat, wird an den mit Holzplatten von gleichen Holzarten, wie das Original zu reparieren hat...

Es sind dies zur Reparatur eingehendsten wertvollen Geigen, das der Instrumentenarzt bedacht hat, wird an den mit Holzplatten von gleichen Holzarten, wie das Original zu reparieren hat...

Gerade diese Männer hatten im Volksdienst das gefunden, was der Nationalsozialismus für die Arbeitsveteranen und Invaliden sucht - nämlich eine der deutschen Völker würdige Beschäftigung...

Diese kleine Truppe ließ sich mit Aufgeben kleineren Aufgabebereich untergebracht werden können. Sie soll sich aber vor allem mit leichten Aufgaben beschäftigen...

Der Mannheimer Volksdienst - selbst eine große Leistung eines Stadtverbands im Rahmen des Aufbauplanes - fand also sein natürliches Ende in einer nationalsozialistischen Weiterverfolgung seiner Brauen Arbeitsveteranen und Invaliden.

„Hier sehen Sie zwei fertige, aber noch unlackierte Geigen“ - und der Geigenbauer führt mich in sein Arbeitszimmer neben der Werkstatt. Von der mitternachtsblauen Leuchte strahlt, können sich die schlanken Tonwerkzeuge...

Der Zufall kam und zu Hilfe und fandte den glücklichen Helfer der Webbs-Stradivarius im Keller. Und nun erst erfuhr ich, daß das tolle Instrument wirklich zur Schönheitspflege hier sei...

Da im Bereich der höchsten der Pressen kein Werkstück am ehesten betriebligen kann, kam die Sprache auf die Probleme des Geigenbauers. Immer wieder lauschte Ennen auf über geheimnisvolle Akustik aller möglichen und unmöglichen Instrumenten...

Was gutem Leder kann nicht jeder gute Schuh machen, und die besten Mittelteil müssen noch nicht das Beste sein. Beim Geigenbau müssen Holz, Band, Wille und Gefäß, Material, Arbeitstechnik und Arbeitsweise nach internationalen Formeln sich gegenseitig ergänzen...

Wird aus allen vier Henden, viele Photos und Zeichnungen, Skizzen und Konstruktionen in allen Details der Geigen zu besprechen, daß ich ein Stück zu werden. Aber an seinen glücklichen Handlungen kann man schon die Genugtuung über das Gelingen sehen.

Im Gebirge Reichen zu erwarten. Nachbericht der ICHN-Gesellschaft. Im oberösterreichischen Alpengebiet, insbesondere in Tirol, sind Reichen zu erwarten...

Im oberösterreichischen Alpengebiet, insbesondere in Tirol, sind Reichen zu erwarten. Die Reichen sind Reichen zu erwarten...

Im oberösterreichischen Alpengebiet, insbesondere in Tirol, sind Reichen zu erwarten. Die Reichen sind Reichen zu erwarten...

Die nächste Ausgabe

der Neuen Mannheimer Zeitung erscheint der Osterfesttag wegen am Dienstag, vormittag 6 Uhr.

Die Sportausgabe

erscheint am Ostermontagabend 7 Uhr.

Franzosen besuchten Mannheim

Zehntausende Stadtbewohner wurden unterrichtet. In den letzten Tagen in Mannheim wieder das Ziel zahlreicher Festgesellschaften gewesen...

Mit besonderer Freude und Begeisterung mit dem Besuch zweier französischer Repräsentationsgesellschaften. Bei der ersten handelte es sich um 35 junge französische Architektinnen...



D 1.5/6 Das Fachgeschäft D 1.5/6

Paraschale Telefon 13067 Paraschale

mittagsstunden alle wichtigen Mannheimer Handwerker beschäftigt wurden. Am Nachmittag erfolgte eine Rundfahrt durch die Stadtanlagen...

Wenige Tage später weilten 26 französische Redigenten der 'Association Corporelle des Ecrivains en France' in Mannheim...

Nach für die Oberstadt haben sich beim Verfestern bereits mehrere Festgesellschaften angekündigt...

Haushaltswirtschaftliches Jahr für höhere Schülerinnen

In einem Erlaß vom 20. März hat Reichsberufungsminister Rüdiger den Unterrichtsministeren an den höheren Mädchenschulen, die von Ostern 1937 bis Ostern 1938...

Erzucht der Reichsberufungsminister Rüdiger anordnet, daß die Oberprimaerinnen, die Ostern 1937 in die Unterprima eintritten...

** Reifeprüfung. In der Zeit vom 1. bis 6. Februar und vom 15. bis 17. März wurden an der Friedrich-Wilhelm-Universität zu Bonn...

Wanderung in den Wintersportsonderzügen

Nach einer Mitteilung der Reichsbahnverwaltung Karlsruhe müssen die Sportsonderzüge eine Wendung erfahren. Es verkehren folgende Wintersportsonderzüge mit 50 v. D. Fahrpreiermäßigung ab Mannheim:

Am **Obermontag** Sonderzug 4000 Mannheim — Heidelberg — Seeburg Mannheim ab 4.42 Uhr, Bärenthal (Heidelberg) an 9.54 Uhr. Am **Obermontag** Sonderzug 4001 Seeburg — Mannheim Bärenthal (Heidelberg) ab 17.47 Uhr, Mannheim an 22.26 Uhr. Die am Karfreitag und Obermontag gefahrenen Fahrkarten berechtigen zur Rückfahrt jedoch nur in den Sonderzügen bis zum Obermontag.

* **Sabwalsbühl**, 27. März. Beim Oberpräsidium der Rheinpfalzpolizei in Koblenz hat sich jetzt der Kommandeur der Rheinpfalzpolizei, Major **Glismann**, verabschiedet. Major Glismann, der seit dem Jahre 1934 allen Rheinpfalzpolizeigenossen der Rheinpfalzpolizei vorstand, war vorher als ehemaliger Marineoffizier bei der Schutzpolizei und beim Reichswasserfahrbüro tätig. Er verließ seine Kommandeurstelle, um als

künftiger Kommandeur der Oden- und Schiffahrtspolizei in Groß-Danburg zu wirken. Sein Nachfolger aus dem Rheinpfalzpolizeidienst bedeutet den Verlust eines erfahrungreichen Leiters des Rheinwasserfahrbüros.

Radmädchener Veranstaltungen

Am **Sabwalsbühl** übernahm die 10. SS-Standarte unter Aufseher Fritz Rehnert. Nur bei günstiger Witterung. **Schneemäulen, Wäldchen**: Sonderausstellung Bildmalerin von 10 bis 12 und von 15 bis 18 Uhr. **Waldhof**: Bildausstellung und Tanz. **Waldhof**: Bildausstellung und Tanz. **Waldhof**: Bildausstellung und Tanz. **Waldhof**: Bildausstellung und Tanz.

Waldhof: Bildausstellung und Tanz. **Waldhof**: Bildausstellung und Tanz. **Waldhof**: Bildausstellung und Tanz. **Waldhof**: Bildausstellung und Tanz.

* **Mannheimer Kunstverein**. Um allen Volksgenossen die Möglichkeit zur Beschäftigung der sehr lebendigen Ausstellung des bekannten Münchener Malers **Otto Weingerger** zu geben, ist am Obermontag der Eintritt frei! Am Obermontag ist der Kunstverein geschlossen.

Filmrundschaue

Milombra und Schauburg: Glati in „Die Stimme des Herzens“

Eine Prinzessin soll verlobt werden, und da sie eine moderne Prinzessin ist, hat sie keine Lust, sie hängt vielmehr am Klavierspielen. Glati, der diesmal **Gino Nazi** heißt, probt auch im Hotel, seine Begleiterin hinstellt ihn an und kommt aus dem Taft, die Prinzessin spritzt ein... Aha! — Aber **Gino Nazi** ist wie ein Vater und spricht die weichen Worte: „Kunst ist Gnade, aber Liebe ist alles.“

Zuversichtlich entwickelt sich durch ein Mißverständnis, das man wirklich als einen lächlichen Einfall der Drehbuchler **Buchholz** und **Toljain** beschreiben muß, so etwas wie gekränkte Eitelkeit und Verneinung, die Prinzessin geht durch, Verfolgung und allerlei Abenteuer zwischen **Milombra** und **Wien** entwickeln sich, und das braucht man doch auch, soll die Liebe im Film zum guten Ende kommen.

Glati also hat dieses und jenes, aber doch nicht genug; denn **Tomlin** ist keine Oper und kein Koncertsaal. Ein moderner langsamer Walzer in **Waldhof** mit **Waldhof** ist auch dabei, und er bewirkt sowohl das improvisierte Einbringen der Prinzessin im Konzertsaal wie die glückliche Zusammenführung der Liebenden. **Gertrude Kätz**; als Prinzessin ist ein

süßend, beweglich, kläglich mit viel Scharm. Sie erinnert etwas an die **Dolly Day**, hat aber nicht deren edige Jungenseligkeit, die Sprache gelegentlich noch etwas überakzentuiert, aber schön und voll klingend. Glati wirkt wieder grobartig durch sein mißfälliges Deutsch, und hat etwas sehr Lieblichwert-Käferlich an sich, besonders auch in der Beziehung mit den Tuppen. **Karl Heinz Martin** hat sich besonders verdient gemacht um echtes Wiener Willen in **Kaffeehaus** und **Agentenbüro**, seitens unterstützt von **Joel Schöberl** als Diener, der den **Stawrowitz** behält und herrlich überredet. Und **Edmund** ist ein **Empfang** im **Reichhof**, da der **Sänger** die Stimme weiß über alle **Sabwalsbühl** erlösen läßt.

Erich Gasser.

□ **Waldhof**, 27. März. Hier hat im Alter von 67 Jahren der in weiten Kreisen bekannte und geschätzte **Landwirt Richard Bielebach** wohnhaft in der **Waldhof** Straße. Der Verstorbenen gehörte der **Kriegesamerikabüro** an.

* **Waldhof**, 24. März. Kreisleiter **Pg. Haus** wurde mit Wirkung vom 31. März als Direktor an die **Bezirksgewerkschaft** nach **Waldhof** berufen. Das Amt des Kreisleiters in **Waldhof** wird nunmehr ab 1. April mit **Pg. Dr. Hans Erlen**, früherer Kreisleiter in **Waldhof**, beauftragt.

Nach langer schwerer Krankheit ist mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Großvater, Schwiegervater und Schwager

Herr Dr. ing. e. h.

Otto Boehringer

am Karfreitag in München sanft entschlafen.

Berchtesgaden, Mannheim, Göppingen, den 26. März 1937.

Frau Emilie Boehringer geb. Reuther
Otto C. Boehringer u. Frau Nelly geb. Kauffmann
Frau Toni Boehringer und 5 Enkelkinder
zugleich im Namen aller Angehörigen

Die Feuerbestattung findet am Mittwoch, dem 31. März, 12 Uhr, im Krematorium Mannheim statt.

Am Karfreitag, dem 26. März 1937, verschied nach langem, schwerem Leiden unser Teilhaber und Geschäftsführer

Herr Dr. ing. e. h.

Otto Boehringer

im Alter von 70 Jahren.

Im Jahre 1890 trat Herr Dr. Otto Boehringer in unser Unternehmen ein und wurde im Jahre 1904 Teilhaber und Geschäftsführer. Ueber vier Jahrzehnte hat er sein technisches Wissen in den Dienst unseres Unternehmens gestellt und an dem Aufbau unseres Werkes mit großem Erfolge mitgewirkt.

Infolge seiner vorzüglichen menschlichen Eigenschaften war er uns ein lieber Mitarbeiter und guter Kamerad. Wir werden seiner nie vergessen.

Bopp & Reuther G. m. b. H.
Reuther Tielbau G. m. b. H.
Mannheim-Waldhof

Am Karfreitag, dem 26. März 1937, verschied nach langem, schwerem Leiden unser Teilhaber und Geschäftsführer

Herr Dr. ing. e. h.

Otto Boehringer

im Alter von 70 Jahren.

Ueber vier Jahrzehnte hat Herr Dr. Otto Boehringer an leitender Stelle in unserem Unternehmen gewirkt. An der Entwicklung unseres Werkes ist er dank seiner umfassenden technischen Kenntnisse maßgebend beteiligt. Sein Name bleibt für alle Zeiten mit unserem Unternehmen verbunden.

Die Führung und die Gelogtschaft
der Firma Bopp & Reuther G. m. b. H.
Mannheim-Waldhof

Vermischtes

Der kleine Vendori Calendar in Ontario, im kanadisch-amerikanischen Grenzgebiet, ist durch die Dionne-Geschwister und den Arzt, der ihnen zum Leben verhalf, berühmt geworden. Mit der Zeit hat sich gleichsam eine ganze Industrie um diese höchst lebendigen fünf Mädchen gebildet: den in Massen einströmenden Kurgästen wird durch eine geordnete Organisation der Besuch ermöglicht, die amerikanischen Kellnerinnen-Agencien bringen in einem Maße, die im „altmodischen“ Europa verblüffen würde, bunte Abbilder — auf denen die fünf Mädchen spielend, schlafend, lächelnd und eben so leben sind — für die Anpreisung aller mit der Welt der Babys zusammenhängenden Erzeugnisse, und natürlich hat es sich Hollywood nicht nehmen lassen, einen Film über diese jüngsten Dichtlinge des amerikanischen und kanadischen Publikums herzustellen. Dieses mehrheitlich öffentliche Interesse hat sich in kürzester Zeit so verdichtet, daß jetzt einer der Väter erklärt, er könne die Zeit der ihm übertragenen Aufgabe nicht mehr zusammen mit seinen ständigen Obliegenheiten bewältigen. Er hat daher das väterliche, das wohl auch das eines Wächters ist, an einen Rechtsanwalt abgetreten. Die Dionne-Geschwister hat big business geworden. Die Requirat und Anteilnahme ihrer Mütterchen läßt sich in einer gerundeten Summe ausdrücken: 543.048 Dollar. Dies ist ihr väterlicher Verdienst, der in Reglementspapieren angelegt ist. Sozial hat sie, wie es in einem Verträge heißt, „mehr“. Darüber hinaus haben sie geschäftliche Kontrolle, die jedem Kind für die nächsten zwei Jahre ein festes Einkommen von nicht weniger als 200.000 Dollar sichern. Die Bräutchen läßt seine Sorgen zu machen. Wer vielleicht werden sie, wenn sie erwachsen sind, einmal schwer an dieser Kindheit zu tragen haben. Eine Vermählung, die man als Baby von der Weltlichkeit erfahren hat, verleiht noch nicht gegen die Tücken der Zukunft.

Ein nicht allseitiger Prozeß wurde vor dem Berliner Schöffengericht gegen einen Angehörigen eines großen Berliner Industrieunternehmens und gegen einen Parteimitarbeiter durchgeführt, denen Vergehen gegen das Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb zur Last gelegt wurde. Der Parteimitarbeiter war Anfang Oktober n. J. mit dem Angehörigen in Verbindung getreten und hatte ihn veranlaßt, ihm ein Exemplar des nur für den Innenbereich bestimmten Handzettelbuches des Industrieunternehmens zu besorgen, wofür er ihm einen Betrag von 25 Mark gab. Auf Grund des in dem Handzettelbuch vorhandenen Namens der leitenden Angestellten des Werkes, ihrer Abteilung und ihrer Dienstbeschreibung, vermittelte aus der Parteimitarbeiter an diese Vertriebsstellen zum Ankauf von Patenten. Der Eingang der vielen Vertriebsstellen kam natürlich der Werksleitung zur Kenntnis, und da von vornherein bekannt, daß nur ein Angehöriger des Industrieunternehmens Bescheid haben konnte, ließ man sich mit dem betreffenden Parteimitarbeiter ein Verhör nehmen. Dieser weigerte sich, den Namen der Angehörigen preiszugeben, auch eingehende Nachforschungen blieben bald den ganzen Sachverhalt auf. Der Angehörige wurde sofort freigesprochen und gegen ihn sowie den Parteimitarbeiter Anklage erhoben. In der Gerichtsverhandlung erklärten beide, sie hätten sich bei der ganzen Sache nicht beteiligt und waren sich nicht der Tragweite ihres Tuns bewußt gewesen. Das Gericht beurteilte den Parteimitarbeiter, der die treibende Kraft gewesen war, an einer Geldstrafe von 400 Mark, während der Angehörige mit einer solchen von 200 Mark davonkam.

— Noch heute bedächtig glückliche Vergleiche als das „goldene Buch der Medizin“ ein Werk, das zum ersten Male im Jahre 88 n. Chr. erschienen ist. Es ist eine Art Vademecum der Inneren Medizin. Lauslich ist dieses Werk aber weit älter. Man darf annehmen, daß es etwa vor 4000 bis 3000 Jahren

entstanden ist. „Quang-Ti-Bei-Ching“ lautet der Titel dieses Werkes, das in Inhalt von Fragen des Kaisers Quang-Ti und Antworten seines Ministers Mi-Po die damaligen Vorstellungen über Physiologie, Anatomie, Krankheitslehre und Krankheitsbehandlung wiedergibt mit religiösen, philosophischen und astrologischen Anschauungen durchsetzt. Wie die „Anschauung in Wissenschaft und Technik“ (Frankfurt am Main) berichtet, geht aus Angaben über die Größe des menschlichen Verdauungskanals hervor, daß Sektionen von menschlichen Leichen schon vor Jahrtausenden von den chinesischen Ärzten vorgenommen wurden. Die Angaben über die Länge des Darms können nämlich nur durch Sektionen an menschlichen Leichen gewonnen sein. Die heutigen chinesischen Ärzte lehnen dagegen — ebenso wie die Ärzte des Altertums und Mittelalters — die Veranschaulichung als etwas vollkommen Unmögliches und Grausames ab. Aus dem Jahre 1927 n. Chr. kennt man aus einer Kupferplatte, die heute noch vorhanden sein soll, welche die anatomisch richtige Lage der menschlichen Organe wiedergibt und für den Medizinstudium an Hand des ältesten medizinischen Werkes bestimmt war. Auf die Frage des Kaisers Quang-Ti, warum im Altertum die Menschen länger lebten und heute (d. h. vor 2000 Jahren) schon in den fünfziger Jahren an Altersschwäche verleben, gibt sein Minister Mi-Po die Antwort, daß die Alten sich besser der Natur angepaßt hätten, und regelmäßiger lebten. Bei der Behandlung des Bluthochdruckes wird die Leber als Quelle der Denkfähigkeit hingewiesen, außerdem aber noch als Speicherorgan des Blutes bezeichnet, eine Funktion der Leber, die uns erst die Forschungen der letzten Jahre experimentell erschert hat. Wir wissen aus den jüngsten Forschungen, daß der Blutpuls der Leber tatsächlich bei verdrängtem Blutdruck, beispielsweise nach Herz-Kreisläufchen, bei fortwährender Aufregung, seine Schlägen öfnet und Blut in den menschlichen Kreislauf schiebt. Sogar die Erblichkeit von Gehirnerkrankheiten war vor 2000 Jahren den Chinesen bereits bekannt. Man betraufte schon damals Gehirnerkrankheiten als angeboren.

— Mit einem verblüffend genauen Fall von Tierquälerei beschäftigte sich das Berliner Amtsgericht in einem Prozeß gegen den 22 Jahre alten Emil Fischer, der schon einmal verurteilt ist. In Berlin O wurden in den letzten Abendstunden des 1. Oktobers n. J. zahlreiche Vögelchen Jungen eines Vorkaufs, der allgemeine Empörung auslöst. Der Angeklagte schlug dort auf sein Pferd, eine 25 Jahre alte Fuchshündin, in der unermesslichen Weise ein, so daß das völlig abgemagerte und erschöpfte Tier schließlich auf offener Straße zusammenbrach. Man hätte schon nicht einen Vorkaufskindchen dabei, der Fischer festhielt, und sich den Sachverhalt von Augenzeugen berichten ließ. Die Folge war ein Strafverfahren gegen Fischer wegen Tierquälerei. Inzwischen hatte ein Tierarzt des Polizeipräsidiums auf die Anklage des Tierquälereis hin auf dem Grundstück des Angeklagten eine Sektion vorgenommen und dabei geradezu erschütternde Feststellungen gemacht. Das Pferd hat einen beklammernden Hals und hatte auf dem Rücken mehrere eitrige Wunden. Es fand in seinem Hals im oberen Drittel, die bei Blausäure das Rückenmark verdrängen sollen, und hatte keine Möglichkeit, sich bewegen zu können. Fischer hatte nämlich mehrere unheimliche Goldstücke einer über dem Leib des Tieres hindurchgehenden, in das es sich kaum rücken konnte. In der Verhandlung erklärte ein als Beobachter geladener Jurist des Tierquälereis, daß der Angeklagte ihm bei einer Kontrolle der Sektion des Tieres des Sackes verdorben hatte. Unter allgemeiner Bewegung im Saal sagte er hinzu: „Ich habe in meiner langjährigen Kontrolltätigkeit selten etwas so Wahres gesehen.“ Sowohl dieser Jurist als auch der als Sachverständiger vernommene Polizeiarzt kamen zu dem Ergebnis, daß Fischer das Tier nicht nur über das zulässige Maß hinaus demütiert, sondern es auch noch sehr schlecht behandelt hatte. Unter Aufhebung eines früheren gegen Fischer erlassenen und auf drei Monate Weisung lautenden Strafbefehls, wegen den der Angeklagte Einspruch eingelegt hatte, wurde auf eine Gefängnisstrafe von vier Monaten erkannt.

Opiumschnitz durch den Olloway

Drei Tote bei einem Kraftwagenunglück

— Münster, 25. März.
Am Mittwochabend kam es unmittelbar vor der Ortsgemeinde Hohen (Kreis Bielefeld) zu einem Kraftwagenunglück, das drei Menschenleben forderte. Ein von Bochum kommender, mit fünf Personen besetzter Kraftwagen geriet infolge zu großer Geschwindigkeit in einer Kurve auf den Sommerweg, streifte zwei Straßenbäume und landete schließlich vollkommen zertrümmert im Straßengraben. Drei Insassen waren auf der Stelle tot, während der Wagenführer und ein Mitfahrer mit leichten Verletzungen davonkamen.

Unterkunftshaus von Lawine verschüttet

— Mailand, 25. März.
In Val Formazza bei Tomadossola nahe der schweizerischen Grenze ist in etwa 2000 Meter Höhe ein zweistöckiges Unterkunftshaus von einer Lawine verschüttet worden, wodurch sechs Personen eingeschlossen wurden. Als die Nachricht bekannt wurde, wurde sofort eine aus 20 Mann bestehende Rettungsexpedition unter Beteiligung von Grenzpolizisten und Soldaten nach der Unfallstelle auf. Nach zweitägiger schwerer Arbeit wurden zwei Personen als Leichen geborgen; in den letzten Abendstunden wurde noch eine dritte Person tot aufgefunden. Während zwei weitere Insassen des verschütteten Hauses mit Bergleuten zusammenkamen. Eine Anzahl der Gletscher wird noch vernichtet.

Riesenlawine im Driser-Gebiet

— Mailand, 25. März.
In Trafoi im Driser-Gebiet ging in der Nacht zum Freitag eine Lawine von ungeheurer Ausdehnung nieder, bei der jedoch glücklicherweise keine Menschen zu Schaden kamen. Die Volksschule des Ortes wurde durch die Gewalt der Naturereignisse vollständig dem Boden gleichgemacht, vier Häuser wurden abgedeckt und andere arg mitgenommen. Die Kirche und das Pfarrhaus erlitten schwere Beschädigungen. Wenn Kinder, die in den Trümmern eines dieser bedächtigsten Häuser eingeschlossen waren, konnten bei geborgen werden. Zur ersten Hilfe und für die Aufbaumarbeiten wurden sofort etwa 100 Arbeiter eingesetzt.

Amerikanisches Großflugzeug abgestürzt — 13 Tote

— Pittsburg, 25. März.
In der Nähe von Pittsburg stürzte ein bis her noch nicht bekannter Unfall ein Großflugzeug der Transcontinental Western Airlines ab. 13 Insassen, darunter zehn Passagiere, fanden bei dem Unglück den Tod.

Von Gesteinsmassen getötet

— Dallas, 24. März.
Am Mittwochvormittag verunglückte auf dem Virdham-Straße der Wankel-Wagen durch niederstehendes Gestein der Klippe oberhalb der Klippe. Ein Fahrer und ein Beifahrer trugen leichte Verletzungen davon.

Folgen schwere Kollision

— Hannover, 25. März.
Auf einem Leberführungsflug von Berlin nach Köln wurde am Freitagvormittag eine Maschine in der Nähe von Hannover infolge Motorstörung bei anhaltendem Wetter eine Kollision vornehmen, wobei das Flugzeug schwer beschädigt wurde. Von den Insassen kam der Angehörige der Verkehrsleitung Stefan Thönnel ums Leben. Die übrigen Insassen wurden und zwei weitere Angehörige der Luftfahrt wurden schwer verletzt, während ein Pilot, der an diesem Flug teilnahm, unverletzt blieb.

Das Ende eines Kidnappers

— Buenos Aires, 24. März. (H. P.)
Der argentinische Landarbeiter José Gancedo, der vor einigen Wochen den kleinen Engländer Verena Traylor, das zweijährige Mädchen seines Großvaters, entführt und ermordet hatte, hat sich in seiner Zelle im Gefängnis von Dolores (Provinz Buenos Aires) das Leben genommen. Mit Befangenem wurde heute früh die Zelle betreten, fanden sie Gancedo an der Tür hängend tot auf.

Geheimnis um Georgia

ROMAN VON HUGO M. KRITZ
Copyright by Verlag Knorr & Hirth G.m.b.H., München 1935

Eine Stellung sah er raschlos mit geschlossenen Augen. Dann fiel er in Schlaf.
Ein undeutliches Geräusch ließ ihn aufwachen. Mit einem Schrei sprang er hoch, drehte sich blitzschnell umher, blickte auf seine Uhr, in alle Ecken und Winkel blickend mit allen Anzeichen eines jenseitigen Aufgebens.
Als er entdeckte, daß er allein und ringsum alles friedlich war, ging er in den Schrittschritt, schloß ihn auf und entnahm ihm eine Pflanzentafel. Er ließ die Pflanzentafel mit beiden Händen, aufschreiben sie und ging auf die Tür zu. Er hatte schon die Hand auf der Klinke, da klopfte er.
„Komme nicht jemand unmittelbar hinter der Tür stehen mit einer erhobenen Hand, vielleicht mit einer Kugel?“
Eine lächelnde Frau fiel über ihm her. Er ließ mit der rechten Hand auf die Klinke und öffnete nicht auf zu lauten, bis er sie als einen Fremden sah. „Guten Abend — sofort zu mir!“ sprach er.
Das Mädchen trat auf, als sie den Revolver in seiner Hand sah und ließ sofort wieder davon. „Gib mir die Hand, ohne deinen Revolver zu zeigen.“
Als er seinen Blick auf den Revolver richtete, hinter ihm der Hausmeister mit stierenden Augen, hinter sie beide den Einbruch, einen Betrüger vor sich zu haben.
„Wie hast du das gemacht?“ rief die Frau. „Wie hast du es gemacht?“
„Ich habe es gemacht.“
„Wie hast du es gemacht?“
„Ich habe es gemacht.“
„Wie hast du es gemacht?“
„Ich habe es gemacht.“

„Ich werde im Ankleidekabinett schlafen. Kommen Sie.“
Sie trugen nun einen kleinen schmalen Dimer aus dem Schlafzimmer in das Ankleidekabinett, einen leuchtenden kleinen Raum mit einer einzigen Tür. Die hellen den Dimer in den schmalen Raum zwischen den Schränken, dann gingen sie zurück ins Schlafzimmer.
„Gut, sagte Glödel. Und ist das Bett?“
„Das Bett?“ fragte Eugen.
„Ja, dort vor die Tür. Dann kann niemand in mir herein.“
Es war ein hübsches, breites Bett, und sie wuschen ein paar Möbelstücke hinein, um es an den Platz vor der Tür zum Ankleidekabinett zu bekommen.
„Hier werden Sie schlafen“, sagte Glödel, und schloß die Schranktüren von der Seite. Dann ging er zum Nachtschrank, nahm den Teleskopapparat und stellte ihn neben das Bett.
„Guten Sie“, sagte er. „Beim geringsten Verdacht — ich meine, wenn Sie etwas hören, etwas Verdächtiges — Heberfallkommando anrufen. 2. Ohne zu zögern. Verstanden?“
„Ja, Herr.“
„Wohin Nummer?“
„1.“
„Gute Nacht.“
Glödel machte nun über das Bett hinweg. Dann hörte Eugen, wie er zweimal den Schlüssel im Schloss herumdrehte.
Raschschloß er sich und trat in das Bett.
Er schlief sofort ein, und er schlief ruhig in Herrn Glödel's weichen Bett.
Während er schlief, aber mit wachen Augen auf seinem Dimer lag und in die Finsternis blickte, konnte nicht sehr lange das friedliche Geräusch seines Atmens hören. Schlief wie ein Hase, dachte er müde und glücklich schlafend.
Er fand also auf, schlief in dem dunklen Raum an die Tür und klopfte einmal kurz und leise gegen die Tür.
„Guten Nacht, Herr.“
„Ich verstehe nicht?“
„Es ist nicht, Herr.“
„Es ist nicht, Herr.“
„Es ist nicht, Herr.“

„Etwas erleuchtet lag sie Glödel wieder hin. Er hatte einen guten Wächter. Nun ließ er ihn schlafen. Er sah sie vor sich geboren, glücklich lag der Revolver.“
Aber er dachte an morgen, an übermorgen, und sein Herz schrie. Dort! Dort! Aber er konnte nicht, nicht noch nicht. Um drei Jahre war dies zu früh gekommen. Er hatte genau kalkuliert, bis dahin wäre die Politik verkauft gewesen, das Haus verkauft, alle Beziehungen gelöst. Bis dahin hätte er alles, vielleicht, vielleicht —
Er dachte. Nein, Schicksal war verloren. Er hätte nicht die Kraft zu kämpfen. Er hatte gewonnen und geteilt. Er hatte sie verloren. Und Becker ging weiter.
Vorher ging umher in der Stadt, von Tag zu Tag, rieflos auf der Jagd nach Vergeltung, ein alter Mann mit glühenden Augen. So, so sehr verlor er: ein hoher, schlanker Mann mit einem schmalen Gesicht, mit harten Backen und einem tiefen Blick wie Stahl. Gleichwohl sah er so ver, viele tausend Räder und gekommen und gegangen, aber war eine unter diesen Rädern, so nicht diesen Gesicht mit den überdrehenden Augen und dem dunkel blickenden Mund, schwebend vor dem inneren Bild: es war auf dich, es gibt keine Rettung? Und du hast dich vertragen unter deiner Decke und die Zähne aufeinandergeschlagen und gebetet und es war alles vergeblich. Du hast für dein Kind erlitten und dich in Gefahr begeben, nicht wahr du, Herr, du hast, die Schuld wäre nicht. Sie ist nicht, du hast alles verlegt gemacht. Du wärest dein Gewissen erleichtert, und du hast dem Feind keine Räder gewiesen. Du wärest Mutes tun, und du hast dein eigenes Verderben begehrt. Nun wirst du zermalmt in der Mühle der Gerechtigkeit. Nichts wird dir geschrieben. Nichts dient zu deiner Entlastung. Nichts wärest du zu gehen, du wärest nicht möglich, du wärest nur leise. Durch Geld ist die Schuld nicht tilgbar, sie tut noch Bin. Sieh, der Bild seiner Augen folgt die überall hin. Sieh, der Bild seiner Hände wird dich überall erfassen. Gleichwohl Jahre lauten seine Hände. Du wirst ihnen nicht entrinnen.
Es ist so still, seine Uhr tickt. Nur das Bild rückt. Das Herr klackert. Und die Kraft flüchtet vom Tode.“

(Fortsetzung folgt)

Einseitige Kleinanzeigen bis zu einer Höhe von 100 mm je mm 5 Pfg. Stellungsgebühr je mm 4 Pfg.

Kleine Anzeigen

Annahmestunde für die Mittagsausgabe vom 6 Uhr, für die Abendausgabe nachm. 3 Uhr

Vermietungen

Göthe, Halle 2007
Fabrikations-Räume
mit Holz, für alle Zweige geeignet (Kunst, Holz, Leder, etc.) 200 qm mit Wasserleitung, in der Nähe von Bismarck, Neudamm, etc. Nr. 2007, Hermann Nr. 400 St.

Edlwirtschaft m. Nebenzimmer
Zunehmend zu vermieten, 277 Hermannstraße 31g, Hermann Nr. 1, Hermann Nr. 200 St.

Helle Lagerräume
Zunehmend zu vermieten, 277 Hermannstraße 31g, Hermann Nr. 1, Hermann Nr. 200 St.

C 3, 16; Lagerräume
Zunehmend zu vermieten, 277 Hermannstraße 31g, Hermann Nr. 1, Hermann Nr. 200 St.

Edlwirtschaft Nr. 9
Zunehmend zu vermieten, 277 Hermannstraße 31g, Hermann Nr. 1, Hermann Nr. 200 St.

Im Plankenhof großer Laden
Zunehmend zu vermieten, 277 Hermannstraße 31g, Hermann Nr. 1, Hermann Nr. 200 St.

Q 2, 5
8 Zimmer
Zunehmend zu vermieten, 277 Hermannstraße 31g, Hermann Nr. 1, Hermann Nr. 200 St.

Herrschafliche
6-Zimmer-Wohnung
Zunehmend zu vermieten, 277 Hermannstraße 31g, Hermann Nr. 1, Hermann Nr. 200 St.

Geräumige 6-Zimmer-Wohnung
Zunehmend zu vermieten, 277 Hermannstraße 31g, Hermann Nr. 1, Hermann Nr. 200 St.

Sehr schön gelegene
6-Zimmer-Wohnung
Zunehmend zu vermieten, 277 Hermannstraße 31g, Hermann Nr. 1, Hermann Nr. 200 St.

Augusta-Anlage 122
Sehr schöne, mod. 6-Zim.-Wohnung
Zunehmend zu vermieten, 277 Hermannstraße 31g, Hermann Nr. 1, Hermann Nr. 200 St.

On 1. Nr. 1/4
6-Zimmer-Wohnung
Zunehmend zu vermieten, 277 Hermannstraße 31g, Hermann Nr. 1, Hermann Nr. 200 St.

Werkstatt- und Lagerräume
Zunehmend zu vermieten, 277 Hermannstraße 31g, Hermann Nr. 1, Hermann Nr. 200 St.

Luisenring 56
5-Zimmer-Wohnung
Zunehmend zu vermieten, 277 Hermannstraße 31g, Hermann Nr. 1, Hermann Nr. 200 St.

In best. Lage (Waldparkdamme)
4-eitl. 5-Zimmer-Wohnung
Zunehmend zu vermieten, 277 Hermannstraße 31g, Hermann Nr. 1, Hermann Nr. 200 St.

Prachtig. 4-Zim.-Wohnung
Zunehmend zu vermieten, 277 Hermannstraße 31g, Hermann Nr. 1, Hermann Nr. 200 St.

Je 3-Zimmer-Wohnungen
Zunehmend zu vermieten, 277 Hermannstraße 31g, Hermann Nr. 1, Hermann Nr. 200 St.

3-Zimmer-Wohnungen
Zunehmend zu vermieten, 277 Hermannstraße 31g, Hermann Nr. 1, Hermann Nr. 200 St.

R 4, 9
Laden
Zunehmend zu vermieten, 277 Hermannstraße 31g, Hermann Nr. 1, Hermann Nr. 200 St.

Landaufenthalt
Zunehmend zu vermieten, 277 Hermannstraße 31g, Hermann Nr. 1, Hermann Nr. 200 St.

Breitestraße
Zunehmend zu vermieten, 277 Hermannstraße 31g, Hermann Nr. 1, Hermann Nr. 200 St.

2 Büroräume
Zunehmend zu vermieten, 277 Hermannstraße 31g, Hermann Nr. 1, Hermann Nr. 200 St.

Edlwirtschaft
Zunehmend zu vermieten, 277 Hermannstraße 31g, Hermann Nr. 1, Hermann Nr. 200 St.

8-Zimmer-Wohnung
Zunehmend zu vermieten, 277 Hermannstraße 31g, Hermann Nr. 1, Hermann Nr. 200 St.

U 3, 16
3-Zim., Küche
Zunehmend zu vermieten, 277 Hermannstraße 31g, Hermann Nr. 1, Hermann Nr. 200 St.

2 helle Büro- od. Geschäftsräume
Zunehmend zu vermieten, 277 Hermannstraße 31g, Hermann Nr. 1, Hermann Nr. 200 St.

Sehr schön gelegene 6-Zimmer-Wohnung
Zunehmend zu vermieten, 277 Hermannstraße 31g, Hermann Nr. 1, Hermann Nr. 200 St.

Augusta-Anlage 122
Sehr schöne, mod. 6-Zim.-Wohnung
Zunehmend zu vermieten, 277 Hermannstraße 31g, Hermann Nr. 1, Hermann Nr. 200 St.

On 1. Nr. 1/4
6-Zimmer-Wohnung
Zunehmend zu vermieten, 277 Hermannstraße 31g, Hermann Nr. 1, Hermann Nr. 200 St.

Werkstatt- und Lagerräume
Zunehmend zu vermieten, 277 Hermannstraße 31g, Hermann Nr. 1, Hermann Nr. 200 St.

Luisenring 56
5-Zimmer-Wohnung
Zunehmend zu vermieten, 277 Hermannstraße 31g, Hermann Nr. 1, Hermann Nr. 200 St.

In best. Lage (Waldparkdamme)
4-eitl. 5-Zimmer-Wohnung
Zunehmend zu vermieten, 277 Hermannstraße 31g, Hermann Nr. 1, Hermann Nr. 200 St.

Prachtig. 4-Zim.-Wohnung
Zunehmend zu vermieten, 277 Hermannstraße 31g, Hermann Nr. 1, Hermann Nr. 200 St.

Je 3-Zimmer-Wohnungen
Zunehmend zu vermieten, 277 Hermannstraße 31g, Hermann Nr. 1, Hermann Nr. 200 St.

3-Zimmer-Wohnungen
Zunehmend zu vermieten, 277 Hermannstraße 31g, Hermann Nr. 1, Hermann Nr. 200 St.

4-Zimmer-Wohnung
Zunehmend zu vermieten, 277 Hermannstraße 31g, Hermann Nr. 1, Hermann Nr. 200 St.

Wohn- und Schlafzimmer
Zunehmend zu vermieten, 277 Hermannstraße 31g, Hermann Nr. 1, Hermann Nr. 200 St.

Verkäufe
Zunehmend zu vermieten, 277 Hermannstraße 31g, Hermann Nr. 1, Hermann Nr. 200 St.

Patentex
Zunehmend zu vermieten, 277 Hermannstraße 31g, Hermann Nr. 1, Hermann Nr. 200 St.

Mietgesuche
Zunehmend zu vermieten, 277 Hermannstraße 31g, Hermann Nr. 1, Hermann Nr. 200 St.

Modernes Einfamilienhaus
Zunehmend zu vermieten, 277 Hermannstraße 31g, Hermann Nr. 1, Hermann Nr. 200 St.

Oststadt
Zunehmend zu vermieten, 277 Hermannstraße 31g, Hermann Nr. 1, Hermann Nr. 200 St.

7- bis 8-Zimmer-Wohnung
Zunehmend zu vermieten, 277 Hermannstraße 31g, Hermann Nr. 1, Hermann Nr. 200 St.

4- bis 5-Zimmer-Wohnung für Zahnarzt
Zunehmend zu vermieten, 277 Hermannstraße 31g, Hermann Nr. 1, Hermann Nr. 200 St.

4-Zimmer-Wohnung
Zunehmend zu vermieten, 277 Hermannstraße 31g, Hermann Nr. 1, Hermann Nr. 200 St.

3-4-Zimmerwohnung
Zunehmend zu vermieten, 277 Hermannstraße 31g, Hermann Nr. 1, Hermann Nr. 200 St.

3- bis 4-Zimmerwohnung
Zunehmend zu vermieten, 277 Hermannstraße 31g, Hermann Nr. 1, Hermann Nr. 200 St.

2-Zim.-Wohnung
Zunehmend zu vermieten, 277 Hermannstraße 31g, Hermann Nr. 1, Hermann Nr. 200 St.

Schöne 2-Zim.-Wohnung
Zunehmend zu vermieten, 277 Hermannstraße 31g, Hermann Nr. 1, Hermann Nr. 200 St.

2-Zimmer-Wohnung
Zunehmend zu vermieten, 277 Hermannstraße 31g, Hermann Nr. 1, Hermann Nr. 200 St.

Radio
Zunehmend zu vermieten, 277 Hermannstraße 31g, Hermann Nr. 1, Hermann Nr. 200 St.

Teilhaber
Zunehmend zu vermieten, 277 Hermannstraße 31g, Hermann Nr. 1, Hermann Nr. 200 St.

Teilhaber
Zunehmend zu vermieten, 277 Hermannstraße 31g, Hermann Nr. 1, Hermann Nr. 200 St.

Teilhaber
Zunehmend zu vermieten, 277 Hermannstraße 31g, Hermann Nr. 1, Hermann Nr. 200 St.

Teilhaber
Zunehmend zu vermieten, 277 Hermannstraße 31g, Hermann Nr. 1, Hermann Nr. 200 St.

Teilhaber
Zunehmend zu vermieten, 277 Hermannstraße 31g, Hermann Nr. 1, Hermann Nr. 200 St.

Teilhaber
Zunehmend zu vermieten, 277 Hermannstraße 31g, Hermann Nr. 1, Hermann Nr. 200 St.

Teilhaber
Zunehmend zu vermieten, 277 Hermannstraße 31g, Hermann Nr. 1, Hermann Nr. 200 St.

Teilhaber
Zunehmend zu vermieten, 277 Hermannstraße 31g, Hermann Nr. 1, Hermann Nr. 200 St.

Wohn- und Schlafzimmer
Zunehmend zu vermieten, 277 Hermannstraße 31g, Hermann Nr. 1, Hermann Nr. 200 St.

Verkäufe
Zunehmend zu vermieten, 277 Hermannstraße 31g, Hermann Nr. 1, Hermann Nr. 200 St.

Patentex
Zunehmend zu vermieten, 277 Hermannstraße 31g, Hermann Nr. 1, Hermann Nr. 200 St.

Mietgesuche
Zunehmend zu vermieten, 277 Hermannstraße 31g, Hermann Nr. 1, Hermann Nr. 200 St.

Modernes Einfamilienhaus
Zunehmend zu vermieten, 277 Hermannstraße 31g, Hermann Nr. 1, Hermann Nr. 200 St.

Oststadt
Zunehmend zu vermieten, 277 Hermannstraße 31g, Hermann Nr. 1, Hermann Nr. 200 St.

7- bis 8-Zimmer-Wohnung
Zunehmend zu vermieten, 277 Hermannstraße 31g, Hermann Nr. 1, Hermann Nr. 200 St.

4- bis 5-Zimmer-Wohnung für Zahnarzt
Zunehmend zu vermieten, 277 Hermannstraße 31g, Hermann Nr. 1, Hermann Nr. 200 St.

4-Zimmer-Wohnung
Zunehmend zu vermieten, 277 Hermannstraße 31g, Hermann Nr. 1, Hermann Nr. 200 St.

3-4-Zimmerwohnung
Zunehmend zu vermieten, 277 Hermannstraße 31g, Hermann Nr. 1, Hermann Nr. 200 St.

3- bis 4-Zimmerwohnung
Zunehmend zu vermieten, 277 Hermannstraße 31g, Hermann Nr. 1, Hermann Nr. 200 St.

2-Zim.-Wohnung
Zunehmend zu vermieten, 277 Hermannstraße 31g, Hermann Nr. 1, Hermann Nr. 200 St.

Schöne 2-Zim.-Wohnung
Zunehmend zu vermieten, 277 Hermannstraße 31g, Hermann Nr. 1, Hermann Nr. 200 St.

2-Zimmer-Wohnung
Zunehmend zu vermieten, 277 Hermannstraße 31g, Hermann Nr. 1, Hermann Nr. 200 St.

Radio
Zunehmend zu vermieten, 277 Hermannstraße 31g, Hermann Nr. 1, Hermann Nr. 200 St.

Teilhaber
Zunehmend zu vermieten, 277 Hermannstraße 31g, Hermann Nr. 1, Hermann Nr. 200 St.

Teilhaber
Zunehmend zu vermieten, 277 Hermannstraße 31g, Hermann Nr. 1, Hermann Nr. 200 St.

Teilhaber
Zunehmend zu vermieten, 277 Hermannstraße 31g, Hermann Nr. 1, Hermann Nr. 200 St.

Teilhaber
Zunehmend zu vermieten, 277 Hermannstraße 31g, Hermann Nr. 1, Hermann Nr. 200 St.

Teilhaber
Zunehmend zu vermieten, 277 Hermannstraße 31g, Hermann Nr. 1, Hermann Nr. 200 St.

Teilhaber
Zunehmend zu vermieten, 277 Hermannstraße 31g, Hermann Nr. 1, Hermann Nr. 200 St.

Teilhaber
Zunehmend zu vermieten, 277 Hermannstraße 31g, Hermann Nr. 1, Hermann Nr. 200 St.

Teilhaber
Zunehmend zu vermieten, 277 Hermannstraße 31g, Hermann Nr. 1, Hermann Nr. 200 St.

Teilhaber
Zunehmend zu vermieten, 277 Hermannstraße 31g, Hermann Nr. 1, Hermann Nr. 200 St.

Wohn- und Schlafzimmer
Zunehmend zu vermieten, 277 Hermannstraße 31g, Hermann Nr. 1, Hermann Nr. 200 St.

Verkäufe
Zunehmend zu vermieten, 277 Hermannstraße 31g, Hermann Nr. 1, Hermann Nr. 200 St.

Patentex
Zunehmend zu vermieten, 277 Hermannstraße 31g, Hermann Nr. 1, Hermann Nr. 200 St.

Mietgesuche
Zunehmend zu vermieten, 277 Hermannstraße 31g, Hermann Nr. 1, Hermann Nr. 200 St.

Modernes Einfamilienhaus
Zunehmend zu vermieten, 277 Hermannstraße 31g, Hermann Nr. 1, Hermann Nr. 200 St.

Oststadt
Zunehmend zu vermieten, 277 Hermannstraße 31g, Hermann Nr. 1, Hermann Nr. 200 St.

7- bis 8-Zimmer-Wohnung
Zunehmend zu vermieten, 277 Hermannstraße 31g, Hermann Nr. 1, Hermann Nr. 200 St.

4- bis 5-Zimmer-Wohnung für Zahnarzt
Zunehmend zu vermieten, 277 Hermannstraße 31g, Hermann Nr. 1, Hermann Nr. 200 St.

4-Zimmer-Wohnung
Zunehmend zu vermieten, 277 Hermannstraße 31g, Hermann Nr. 1, Hermann Nr. 200 St.

3-4-Zimmerwohnung
Zunehmend zu vermieten, 277 Hermannstraße 31g, Hermann Nr. 1, Hermann Nr. 200 St.

3- bis 4-Zimmerwohnung
Zunehmend zu vermieten, 277 Hermannstraße 31g, Hermann Nr. 1, Hermann Nr. 200 St.

2-Zim.-Wohnung
Zunehmend zu vermieten, 277 Hermannstraße 31g, Hermann Nr. 1, Hermann Nr. 200 St.

Schöne 2-Zim.-Wohnung
Zunehmend zu vermieten, 277 Hermannstraße 31g, Hermann Nr. 1, Hermann Nr. 200 St.

2-Zimmer-Wohnung
Zunehmend zu vermieten, 277 Hermannstraße 31g, Hermann Nr. 1, Hermann Nr. 200 St.

Radio
Zunehmend zu vermieten, 277 Hermannstraße 31g, Hermann Nr. 1, Hermann Nr. 200 St.

Teilhaber
Zunehmend zu vermieten, 277 Hermannstraße 31g, Hermann Nr. 1, Hermann Nr. 200 St.

Teilhaber
Zunehmend zu vermieten, 277 Hermannstraße 31g, Hermann Nr. 1, Hermann Nr. 200 St.

Teilhaber
Zunehmend zu vermieten, 277 Hermannstraße 31g, Hermann Nr. 1, Hermann Nr. 200 St.

Teilhaber
Zunehmend zu vermieten, 277 Hermannstraße 31g, Hermann Nr. 1, Hermann Nr. 200 St.

Teilhaber
Zunehmend zu vermieten, 277 Hermannstraße 31g, Hermann Nr. 1, Hermann Nr. 200 St.

Teilhaber
Zunehmend zu vermieten, 277 Hermannstraße 31g, Hermann Nr. 1, Hermann Nr. 200 St.

Teilhaber
Zunehmend zu vermieten, 277 Hermannstraße 31g, Hermann Nr. 1, Hermann Nr. 200 St.

Teilhaber
Zunehmend zu vermieten, 277 Hermannstraße 31g, Hermann Nr. 1, Hermann Nr. 200 St.

Teilhaber
Zunehmend zu vermieten, 277 Hermannstraße 31g, Hermann Nr. 1, Hermann Nr. 200 St.



Kann auch Wäsche „verfalten“?

Jawohl, so erstaunlich die Frage auch klingt! Wenn nämlich Wäsche längere Zeit in hartem Wasser gewaschen wird, dann setzen sich die kalkhaltigen Bestandteile dieses Wassers wie ein feiner Schleier auf dem Gewebe fest. Die Wäsche färbt sich hart an, sie neigt zum Vergrauen und wird spröde. Vor allem verliert sie ihre Saugfähigkeit und nimmt den Körperpersweiß usw. nicht in genügendem Maße in sich auf. Hier schafft Persil Abhilfe! Als neuen und besonders wertvollen Vorzug hat es die Eigenschaft, schädliche Kalkablagerungen im Gewebe weitgehend zu verhindern! Persil-gepflegte Wäsche ist nicht nur daffig frisch und schimmernd weiß - sie ist auch viel länger haltbar. Im Kampf um die Erhaltung wertvollen Wäschegutes heißt die Devise:

Persil
Nicht nur gewaschen, nicht nur rein, persil-gepflegt soll Wäsche sein!

Gute Werbedrucke

waren schon von jeher gute Verkaufshelfer für den Geschäftsmann. Geben Sie uns eine Gelegenheit, Ihnen ein ausführliches Angebot zu unterbreiten. Sie werden über die Preiswürdigkeit und Güte unserer Drucksachen sicherlich erstaunt sein.

Druckerei Dr. Haas
R. 1.4-6 / Fernsprecher 24051

FÜR DEN UMZUG
GARDINEN
TEPPICHE
LINOLEUM
In großer Auswahl und sehr preiswert
Anker
KAUFSTADT MANNHEIM
BESUCHEN SIE UNSERE AUSSTELLUNG

Aus Baden

Den Bruder erschossen

*** Waldshut, 26. März.** Der ledige, 42 Jahre alte Apotheker Oswald Boll, der bis vor kurzem eine Tröperle in Waldshut betrieb, fiel seit dem 1. März aber verpöndelt hatte, wollte seinem Väter auch seine Wohnung im eigenen Haus in Waldshut zur Verfügung stellen. Er wollte deshalb einige Möbel in der Werkstatt seines Bruders, des Schneidemeisters Wilhelm Boll, der im gleichen Hause wohnt, unterstellen. Darüber entstanden zwischen den Brüdern Streitigkeiten, die zunächst damit endeten, daß der Schneidermeister wenigstens nach seiner Rückkehr sah er, daß der Bruder einen Teil der Möbel in seiner Werkstatt untergebracht hatte. Ohne weitere Auseinandersetzungen gab Wilhelm Boll auf den Bruder aus nächster Nähe aus einer Pistole einen Schuß ab, der in die rechte Schläfe traf. Oswald Boll wurde in das Waldshuter Krankenhaus gebracht, wo er noch am Abend, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, starb. Der Täter, der die Waffe schon vor einiger Zeit aus dem Waffenkammern seines Bruders, der Jäger war, zu sich nahm, wurde in Haft genommen.

Karlruhe ist und bleibt Regierungssitz

*** Karlsruhe, 26. März.** Nach Entgegennahme der Beschlüsse und Wirtschaftspläne der Gauhaupträte erklärte der Reichsminister für die Provinz Baden, Karlruhe ist eine politische Grundfrage. Dieser Charakter bleibt für alle Zeiten bestehen. Daran ändert sich nicht die große wirtschaftliche Entwicklung, die auf Grund der günstigen Bedingungen naturgemäß geschehen ist. Man kann sich gar nicht vorstellen, daß Karlruhe jemals die Regierung, Verwaltungsbürokratie, Schulen, die ganze Beamtenhaft und die kulturellen Einrichtungen verlieren würde.

Beief aus Ludenburg

Tr. Ludenburg, 27. März.

In einer eindringlichen Weise wurden die zur Entlassung kommenden Kinder der Volksschule Ludenburg in der Stadt Ludenburg verabschiedet. Eine Reihe überaus schön gelaunerter, die Hauptlehrer Schwan — zum Teil selbst Tonkünstler, darunter der dreifachmalige Chor „Morgenstern“, der auch in Dresden gesungen wird — einhimmliche „Schöne Heide“ stimmte. Auch die ganz auf dem Lande, Wolf, Vaterland und Führer abschließenden Gedächtnisreden lösten viel Beifall aus. Sehr herzlich kamen die von Hl. Wilmund geleiteten Jungen zur Verabschiedung, die mit großer Ehrlichkeit von Hl. Wilmund, Schulleiter der Ludenburger Diakon-Kindergarten Ida Fuchs, am Abgang begleitet wurden. Nachher Schwan's Rede, die im Mittelpunkt der Feier stand, war ganz auf Führer, Volk und Vaterland abgestellt und weckte in ihrer Eindringlichkeit nachdrücklichen Beifall. Sturmübungen

Zigeuner sollen festhaft gemacht werden

Vorschläge aus Frankfurt - Die Auswertung des Prozesses gegen die Zigeunerfamilie Janosch Korpatich

*** Frankfurt a. M., 25. März.** Im vergangenen Jahr hatte die Frankfurter Kriminalpolizei eine Untersuchung gegen die Zigeunerfamilie Janosch Korpatich eingeleitet, die in die Südtirol- und Gebirgsgebiete dieses Bundeslandes führt. Man erfuhr, daß sie eine eigene Versteckungsstätte haben, daß ihre Eisen nur vor dem Stammesauszug geschleift werden, daß sie überhaupt einen Staat im Staate bilden. Unter den einzelnen Sippen herrschen die erbittertesten Machtkämpfe. Die Straftaten und Mordtaten sind hierdurch durch das ganze Land verbreitet. Nur in einem waren sich alle diese Sippen einig: im Widerstand gegen jede ordentliche Staatsgewalt. Das Frankfurter Verfahren führte zur Kastration einer ganzen Reihe schwerer Verbrecher. Viele Zigeuner wurden zu hohen Freiheitsstrafen verurteilt.

Es war ungewöhnlich schwer, die einzelnen Täter zu identifizieren, wie sich überhaupt in dem Prozess zeigte.

Daß jeder Zigeuner eine ganze Reihe von Namen führt.

Die Durchführung solcher Verfahren isolierte fast immer an der Unmöglichkeit, den Täter genau festzustellen. Die Frankfurter Kriminalpolizei hat diese Schwierigkeiten überwunden und im jetzigen Stand und künftigen Untersuchungen aus dem Virenzweck der Namen die richtigen herausgefunden. Dieser schwierigen Arbeit hat aus das Bundesministerium in Berlin eine große Bedeutung beigemessen und während der Untersuchung die Frankfurter Kriminalpolizei mit der Sammlung von Material beauftragt, daß in einer Zigeunererforschung veranlaßt werden soll.

Der Leiter der Frankfurter Untersuchung hat dann auch Vorschläge in dieser Richtung gemacht. Danach soll vor allem durch eine neue Gesetzgebung erreicht werden, daß die Zigeuner mit Wahnsinnigen nicht mehr amüßigen. Ihnen soll ein feiner Kolonial zugewiesen werden, der am Rande von größeren Städten zur Beringung anstellt werden soll.

In Dörfern und kleinen Städten dagegen soll den Zigeunern keine Behausung gewährt werden, sich anzubringen, weil dort die polizeiliche Überwachung

Der neue große Trentler-Film:

„Condottieri“-Aufführung in Stuttgart

Reichsaußenminister v. Neurath unter den deutschen und italienischen Ehrengästen bei festlicher Aufführung

Stuttgart, 25. März. Im Filmtheater Universum fand am Mittwochabend die Aufführung des mit großer Spannung erwarteten deutsch-italienischen Gemeinschaftsfilms der Tobis-Rosa, des Ufa-Trentler-Films „Condottieri“ statt. Es wurde ein außerordentlich großer, dessen Auswirkungen für die Weltgeltung des deutschen Films heute noch nicht zu übersehen sind. Zahlreiche Männer des deutschen und des italienischen Filmwesens hatten sich eingefunden, um diese deutsch-italienische Gemeinschaftsarbeit auf dem Gebiet des Films zu feiern.

Zur allgemeinen Überraschung und Freude seiner schwedischen Condottiere war Reichsaußenminister Freytag von Neurath erschienen. Außerdem sah man Reichsstatthalter und Gouverneur Murr, den Kommandanten General des 5. Armeekorps, General der Infanterie Geyer, den Ministerpräsidenten Professor Mergenthaler, Mitglieder der württembergischen Staatsregierung, Vertreter der Parteiführungen, der Stadt Stuttgart, der Industrie und des gesamten kulturellen Lebens, den Präsidenten der Reichsfilmmutter, Staatsminister a. D. Professor Dr. Lehmann, und die italienischen Gäste Erzherzog Baron Paulucci di Calboli, Marschall Ferruccio Imperiale, den Generalrepräsentanten des Instituts Luca, Erzherzog Guido von Farsich, ferner den italienischen Konsul Baron Volpato di Monte Tretto an der Spitze der italienischen Kolonie.

Der Film, dessen herrlicher Stoff aus der Mitternacht der italienischen Renaissance stammt, der seine lebendige Kraft aus der ewigen Schönheit, Keuschheit, Kunst und Freiheitsliebe Italiens schöpft und über die Jahrhunderte hinweg eine innere Beziehung herstellen will zu der heldischen Weltanschauung des feindseligen Italiens und dem nationalsozialistischen Deutschland, wird in erster Linie getragen von dem faszinierenden Spiel des Hauptdarstellers, Regisseurs und Verfassers des Manuskripts, Ufa-Trentler. Sein außerordentliches Schauspielwerk ist mit dem deutschen und italienischen Publikum in faszinierender Harmoniearbeit einen Spielfilm, der

mit dem Prädikat „ausnahmlich wertvoll“ ausgezeichnet ist. Ufa-Trentler, der mit seinem engsten Mitarbeiterstab an der glanzvollen Aufführung teilnahm, war während und nach der Aufführung wegen seiner hervorragenden Regiearbeit und der außerordentlichen Eingebung des gefeierten Künstlers vergötzt man in keinem Augenblick die Gesamtleistung des Filmwerks.

In einer kurzen Ansprache dankte Ufa-Trentler für die herrliche Aufnahme des Films.



Trentler hoch zu Ross als Condottieri. Ein Bild aus dem großen Film (Quelle: Tobis-Rosa)

Simpson unterrichtete die Ausführungen in einem lebendigen Appell an die Jugend.

Den bunten Reigen der Scholieren ließ die achtundzwanzigjährige Realistin, die Feiertage des Feiertags, Deutsche und nordische Kräfte, wurde mit einem Gedächtnisreden, den der Musiklehrer der Schule, Lehrbeauftragter Professor, selbst komponiert hat, eingeleitet. Einen besonderen Anknüpfungspunkt bieten die feinsinnigen Originaldenksprüche, von Frau Erna Schwarz (Hilke) und Hermann Kühn (Wolke) geleitet, die harten Weltall auslösten. Die Rede des Schulleiters, Prof. Dr. Schwarz, die besonders auf die 14 zur Entlassung kommenden Schüler einen starken Eindruck machte, war ein wertvoller Beitrag über die Entwicklung deutscher und nordischer Kräfte. Direktor Schwarz dankte der besten Freundin der Schule, Hl. Trippmacher, die wiederum Worte gesprochen hat, daß der abgehenden Schülern ein Wert als Abschiedsrede der Schule überreicht werden konnte. Prof. Dr. Döllinger, der fünf Jahre lang der Anwalt wertvolle Dienste geleistet hat und nun nach Wehrheim überstellt wurde, warmer Dank und gute Wünsche für die Zukunft ausgesprochen. Preise und Belohnungen erhielten folgende Schüler: In der Sexta einen Preis Kurt Hartmann; in der Quinta Delfenacker, Peter Oetinger, Waldemar Oetinger; in der Quinta Perse; Helmut Paul, Alfred Hinkel, Rudi Hoffmann, Trudel Groß; Quarta, Preis: Philipp Müller; Untertertia, Preis: Alfred Spewig; Obertertia, Preis: Heinz Müller; Vva: Wilhelm Wegner; Untertertia, Preis: Stefan Lutz; Vria Bangerl; Vva: Richard Müller, Gudrun Vogel.

Der Feiertag schloß sich eine Festlichkeit der Ausstellungen an, in der ausgezeichnete Schülerleistungen, Plakate und Handarbeiten ausgestellt waren. Festlich überreichte ein Schüler, verheißt es, die Phantasie und den künstlerischen Gestaltungssinn in die rechten Bahnen zu lenken. Die Thomasausstellung die eine lange Reihe des Landes füllte, zeigte sich aus Bildern, eigenhändigen Briefen des Künstlers und seiner Schmeißer Kasse, Notierungen, Bücher und Zeichnungen zusammen. Die Hl. Trippmacher aus ihrem Reich zur Verfügung stellt. Die Handarbeiten waren unter Leitung der Lehrerin Hl. Lutz frei von den Schülerinnen gefertigt worden.

*** Schriesheim, 26. März.** Im Reichsbundwettbewerb des Reiches Ludenburger konnte Dudenberger, langjährige Ortsamtsleiterin bei Dr. Wehrmann, als Ortsbeste absteigen.

*** Neckarhörsheim, 26. März.** Bei den Holzverkäufungen im Gemeindefeld wurde für den Eier Nudenschicht 14-16 Mark bezahlt und für 40 Wollen 10-12 Mark. Die Nachfrage war recht reg, so daß der ganze Bestand verkauft werden konnte.

*** Baden-Baden, 27. März.** Der seit aussergewöhnlichem Aufwand verbundene Galakonzert findet am Donnerstag die Ehrerklärungen ein. Organisator und Musikdirektor seien sich mit strobilischen Tänzern in die Unterhaltungsfolge. Komische Stroben verfahren ein bekanntes Revue-Tanzpaar zu überreichen. Neben den 6 Freidants, die sich die „vollständigen Springer“ nennen, wartet ein Ballett mit ganz besonderen Leistungen auf. Einen wesentlichen Anteil hat — neben holländischen Ballettdarstellungen — noch die Kapelle Roland Alexander, die zum Tanz aufsteigt. Wer am Sonntag nicht ins Karneval kommen kann, wird am Sonntag durch den großen Oberhall im Großen Saalentschiedigt.

Aus der Pfalz

Ratsherrenratung in Bad Dürkheim

*** Bad Dürkheim, 26. März.**

Am Mittwoch fand eine Ratsherrenratung statt, in der zunächst die Abgabe der Rechnung für 1936 vorgenommen wurde, die bei 1.000.000 Mark Einnahmen und 2.000.000 Mark Ausgaben mit einem Mehrausgabenbetrag von 1.000.000 Mark abließt. Der erteilte Haushalt zeigt bei 1.000.000 Mark Einnahmen und 1.500.000 Mark Ausgaben einen Mehrausgabenbetrag von 500.000 Mark. Der Haushaltsplan 1937/38 gleicht sich in Einnahmen und Ausgaben mit 1.817.457 Mark aus. Der außerordentliche Haushalt sieht als einzigen Posten die Errichtung eines Seitenbaus am Krankenhaus vor mit Personalausstattung und Erweiterung der Baderinnenkation mit einem Aufwand von 45.000 Mark, die mit 2700 Mark aus vorhandenen Steuern, mit 8000 Mark aus außerordentlichem Mitteln und mit dem Restbetrag von 34.000 Mark durch Darlehen getilgt werden sollen. Die Schulden belaufen sich am 1. 4. 1937 auf 1.948.975 Mark. Die Tilgung beträgt 1937 — 98.887 Mark, außerdem sind an Zinsen 79.436 Mark zu zahlen, so daß sich die Schuld am 1. 4. 1938 auf 1.747.888 Mark verringert haben wird. Das Vermögen der Stadt beträgt 5.070.000 Mark. Die Steuerföge betragen: 500 v. H. Bürgersteuer, 300 v. H. Grundsteuer, 200 v. H. Haussteuer, 500 v. H. Gewerbesteuer. Nach den neuen Richtlinien wird in absehbarer Zeit die Gewerbesteuer auf 300 v. H. und die Zweigstellensteuer auf 300 v. H. festgelegt werden.

Nach den erdrossenden Aufstellungen von Bürgermeister Werle kann die Stadt Bad Dürkheim trotz in die Zukunft blickend und das Tempo ihres Ausbaus beibehalten. Die Veranschlagung des Stadtbudgets verurteilt wohl Kosten, aber auch eine anspärende Gelddarlegung.

Klepper neueste Modelle

07-24

*** Landau, 24. März.** Der Bezirksrat Landau gab in einer Sitzung seine Genehmigung zu dem Haushaltsplan 1937/38. Er sieht in Einnahmen und Ausgaben insgesamt 784.175 Mark vor. Die Ausgaben verteilen sich u. a. wie folgt: Bau- und Straßenausgaben 100.000 Mark, Gesundheitswesen 99.284 Mark, Unterhalt der Betriebe und Anlagen 970 Mark, Vermögens- und Schuldverwaltung 43.516 Mark, Verwaltungsausgaben 200.657 Mark, Verwaltungskosten 200 Mark. Es wurde die Aufnahme eines Betriebsbudgets in Höhe von 112.000 Mark genehmigt.

Der Tod auf der Straße

*** Weinsig, 27. März.** In der Nacht zum Freitag ereignete sich auf der Provinzialstraße Dillingen — Weinsig ein schweres Verkehrsunfall. Gegen 1 Uhr fuhr der Kraftfahrer O. K. auf Weinsig mit dem Soziusfahrer M. und Dillingen, von Dillingen kommend, in der Kurve am Bahndamm Fremerdorf infolge der Streckenlücke gegen einen Baum, und zwar mit solcher Wucht, daß beide Fahrer auf der Stelle tot waren. Die Verunfallten, die im 28. und 29. Lebensjahr standen, waren verheiratet.

*** Hebrach bei St. Ingbert, 27. März.** Am Donnerstagvormittag überlebte Hl. Firmers beim Überqueren der Straße bei der Kirche, da es auf einen aus St. Ingbert kommenden Herabgang achtete, einen entgegenkommenden Personenkraftwagen, der das Rad über den Kopf und in den Rücken schlug. In der St. Ingberter Krankenhaus gebracht, erlag die Verunfallte am gleichen Abend ihren schweren Verletzungen.

Große Schaulaufen des SS-Reiterturnes

*** Pfaffstätt, 27. März.** Am Schaulaufen des SS-Reiterturnes 4/4 am Ostermontag beteiligten sich die bekanntesten Turner-Reiter der 12. SS-Brigade in Heidenberg und die Wehrmacht. Zur Vorbereitung kommen: Reiterprüfung (Ritte A) Reitfähigkeit, Reiterprüfung für alle übrigen Pferde, Mann, Jagdspringen für Reitfähigkeit, Jagdspringen für die übrigen Pferde, Reiterpreise, Mannschaftswettkämpfe für Reitfähigkeit und Mannschaftswettkämpfe für die übrigen Pferde. Der Verlauf des Schaulaufens wird neben der Teilnahme unserer Jugend einen kleinen Auschnitt zeigen auf der Tageszeit der SS-Reiterei. Der geringe Eintrittspreis gestattet jedermann den Besuch um 1 Uhr wird sich ein kleiner Betrag der Teilnehmer an dem Schaulaufen durch verschiedene Straßen Pfaffstätt zu den Gemeindefestplätzen bewegen.

*** Hohenalben, 26. März.** Der Landwirt Peter Klotz wurde unter großer Anteilnahme der Bevölkerung zur letzten Ruhe getragen. Der Verstorbene erkrankte sich großer Beliebtheit.

*** Wolfshausen, 26. März.** In dem an Wolfshausen stehenden Jäger. Inhabler, der junge Jäger wurde dabei von einer Kugel in den Leib getroffen und nach einer Krankenhaus Verano sofort operiert werden. Lebensgefahr besteht nicht mehr.

*** Hohenalben, 26. März.** Kaufmann Karl Fehle, ein Sohn der Hohenalben, der Döbel, ist schon seit rund 15 Jahren in einem Fabrikunternehmen in San Pedro in Katalonien tätig. Der Bürgerkrieg übernahm aus ihm und er wurde im Reich letzten Jahres von dem Hohenalben verhaftet und gefangen gesetzt. Nun ist in seiner Heimatgemeinde die erste Hilfe nachgefordert, daß sich Fehle wieder in Freiheit und sich auch schon auf dem Heimweg nach Deutschland befindet.

Die Lage der Rheinschifffahrt

© Mannheim, 26. März.

Seit dem letzten Sommer vor die Schiffahrt der Rheinschiffahrt...

bedeutet gegenüber dem normalen See eine Erhöhung um...

Die Schiffsahrt ist sehr lebhaft, insbesondere in...

Nach den vorerwähnten Notierungen erhebt sich die...

Kunstseide und Zellwolle in der Welt und in Deutschland

In der Kunstseide, die durch die Kriegsjahre...

gefordert werden konnte, obwohl das Institut im Jahr...

Das 1936 1937 gemessene Doppelgewicht-Gesamt...

Deutsche Hypothekenbank AG. Berlin

5 1/2 (4 1/2) % Dividende Verdoppelung der...

Die Stellung der deutschen Holzwerke im Februar 1937

Die Produktion von Holzwerkzeugen im deutschen...

Die Holzfabrikation im deutschen Reich im Februar 1937

Die Holzfabrikation im deutschen Reich betrug im...

Der Saftzuckermarkt im Februar

Der Saftzuckermarkt ist im Februar eines...

Deutsche Gewerbebank Hamburg AG. In der...

Die Gewerbebank Hamburg AG. In der...

Waren und Märkte

Gefreidegroßmarkt in der Osterwoche

Mannheim, 26. März. In Mannheim trafen in den...

Im Roggenmarkt ist die Lage ähnlich...

Im Roggenmarkt ist die Lage ähnlich...

Der Weizenmarkt ist ebenfalls...

Der Weizenmarkt ist ebenfalls...

Im Getreidehandel ist die Lage...

Im Getreidehandel ist die Lage...

Die Milchmarkt...

Die Milchmarkt...

Die Eiermarkt...

Die Eiermarkt...

Die Fleischmarkt...

Die Fleischmarkt...

Die Obstmarkt...

Die Obstmarkt...

Die Gemüsemarkt...

Die Gemüsemarkt...

Die Textilmarkt...

Die Textilmarkt...

Waren und Märkte

Gefreidegroßmarkt in der Osterwoche

Mannheim, 26. März. In Mannheim trafen in den...

Im Roggenmarkt ist die Lage ähnlich...

Im Roggenmarkt ist die Lage ähnlich...

Der Weizenmarkt ist ebenfalls...

Der Weizenmarkt ist ebenfalls...

Im Getreidehandel ist die Lage...

Im Getreidehandel ist die Lage...

Die Milchmarkt...

Die Milchmarkt...

Die Eiermarkt...

Die Eiermarkt...

Die Fleischmarkt...

Die Fleischmarkt...

Die Obstmarkt...

Die Obstmarkt...

Die Gemüsemarkt...

Die Gemüsemarkt...

Die Textilmarkt...

Die Textilmarkt...

Frachtkonten Duisburg-Ruhrri

Das Frachtkonten in der heutigen Woche...

Vertical text on the right edge of the page, likely from an adjacent page or a narrow column.



Die „Torhalle“ zu Lorsch

Im Schatten der Königshalle

Spätere Klirren rund um das uralte Kloster der Karolinger — Arbeitsdienst unterstützt Archäologen — Am Sarkophag Ludwig des Deutschen — In Lorsch wurde das älteste bemalte Glasfenster der Welt gefunden

Die „Torhalle“ zu Lorsch Sie bildete den repräsentativen Zugang zum einstmalig ausladenden Vorhof der untergegangenen Klosterkirche.



So sah Merian Anno 1645 die Klosteranlage. Rechts vorne in der Mauer das Tor, dessen Fundamente jetzt ausgegraben wurden.

Es ist ein seltsames Gefühl, das einen in Lorsch, in dem Gewirr verwitterter, verkommenen Wäldchen umweht, nachdem man gerade den blühenden, von einer Vielfalt vollster, ungeschämter Fahrzeuge erfüllten Seiten der Autobahn verlassen hat. Dort oben regiert die Heberdimension, in alles erhellend und gewaltig, die Straße, die sich durch den freigen Höhenwald bricht, die metallenen Brücken, die sich über sie schwingen und das Tempo, das die Automobile beherrscht, die über das ewig gleichmäßig breite Band hinwegfahren. Aber hier unten im Tal, im Schatten der verwachsenen Fächer aus Biege- oder blauschimmerndem Schiefer, hat die Zeit ihre siebenmeilenteufel andressen und geht in unerbittlichen, leeren Gassen einher. Hier ist alles still und beschaulich und nur dann und wann hört das Rärmen eines Automotors die Ruhe.

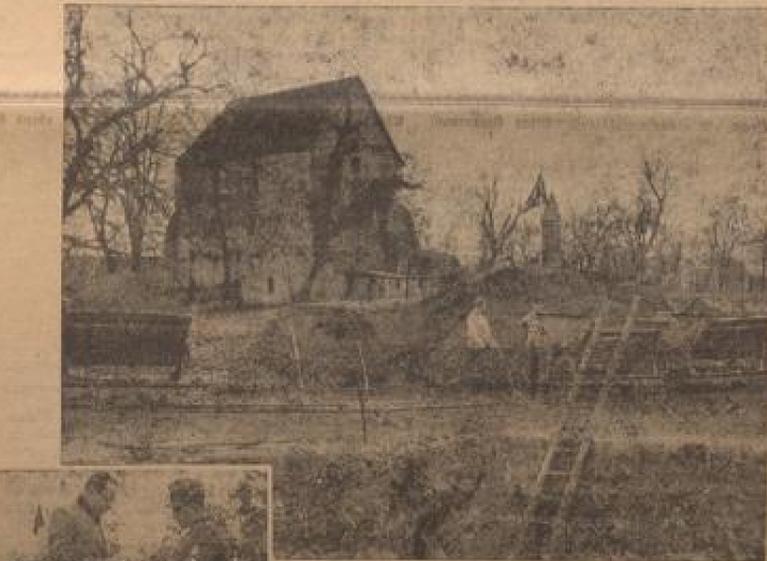
Wästel des alten Königstors zu lösen. Professor Dr. Eugen Raimo von der Reichlichen Postalm-Offize hat im Gebiet der untergegangenen Vorhöfe Benediktinerabtei seit dem Jahre 1927 unter Anwendung der modernsten Methoden der Ausgrabungstechnik Ergebnisse erreicht, die ein völlig neues Bild von längst vergessener Herrlichkeit in allerdings nur dem höchsten Maßstab Konturen wieder-erschließen ließen.

Dort, wo der grüne Regen sich tief in frisch aufgeworfenen Schichten verliert, treffen wir den technischen Vetter der Ausgrabungen mit seinen „Hilfstruppen“, inmitten freies, an ihrem Werk interessierten Arbeitsdienstmännern vom Vorher-

Eden das kleine Holzhaus, das den Geist der Renaissance atmet, obwohl es erst aus dem Jahre 1715 stammt, gemahnt uns an die Vergangenheit. Die Abens- und Erlebniswelt moderner ist und die grünen leuchtende Äuge erheitert, wenn der Kunde stöhnt vor dem kleinen Bunker, überaus eindrucksvollen Bauwerk hebt, das unter dem Namen Vorher Königshalle geradestehende Welterschauung erlangt hat. Durch fließende Wellentore führt sich der kreisende Mann der Frühromantik, als wolle er dazu beitragen, das Dunkel zu lichten, das über dieser Stelle liegt, die heute zu einem unerschöpflichen Fundus und einzigartigem Wahrzeichen lorchischer Baukunst geworden ist.

Ein heimatlicher Junge der Weltgeschichte der Antike, Gans und Untergang des alten Römischen Reiches deutlicher Nation mitterteilt hat, den Nord und Brand anblenden in den wilden Sturmtagen der Kriege, die diese herrliche Landschaft zu Tüben der lebendigen Dinge der Vergangenheit oft vernichtete, so heißt sie vor uns, diese portra-triumphale, die man sich dem heiligen Gegenstand des Vandalenreiches, dem Hauptstück des Reiches, der später der Wüste genannt wurde, errichtet hat.

Die Gebäude zum Kloster der Benediktiner, dessen Kirche, wie wir genau wissen, am 1. September 774 durch Erzbischof Willigis von Mainz, dem berühmten



... und so ging es während der Ausgrabungen zu

Die dunklen Streifen im hellen Boden sind Schuttschichten früherer Mauern. — Im Hintergrund der heute noch stehende Rest der hochromanischen Vorkirche

Das kleine Bild: Der Leiter der Ausgrabungen, Dr. Samersruther, besieht sich mit dem Feldmeister des Arbeitsdienstes einen Fund.



Anger an, wie sie gerade dabei sind, die Fundamente eines zweiten Lorch, das ein romanisches Gegenstand für vordere heute noch stehende romanischen Torhalle gesehen sein muß, freizulegen. Dr. Samersruther steht der junge Herrscher, der hier in Vertretung Prof. Dr. Raimo das wissenschaftliche Oberkommando führt, wobei ihm der Feldmeister des Arbeitsdienstes, immerhin nicht als Seite steht. Wir lassen uns nun von Dr. Samersruther über die verschiedenen Stadien der Ausgrabungen, die 1927 bereits begonnen und nach mehrjährigem Pause im vergangenen Jahre wieder aufgenommen wurden, informieren. Dann hören wir von ihm, soweit drei, vier Meter tief im weichen, aufgewickelten Erdboden die Spuren klirren, Sand angedrückt wird und die alten Quadrate keine die auch das Reichsfloher getragen haben mögen, sichtbar werden, einen schön improvisierten Fortzug über Weidende und Gesteinsteile dieser verfallenen Anlage, deren Fundamente heute bei Vorher Dünensand bedeckt und deren letzter Lebenszeichen ein weißes Portal aus weißer Gestein sind. Dieses wunderbar kunstvolle Heberleinlein leuchtet Ganges der lange Jahre vor uns hindurch einen sehr prägnanten Beweis erfüllt, es dient nämlich den Vorher als Tabakfabrik.

Weg der Teilung des karolingischen Weltreiches wurde mit mir mein Gegenüber erzählt, dass das Hauptstück des römischen Kaiser Reiches, sein erstes Geschick, Ludwig der Deutsche, welche so gern hier, daß es es an seiner letzten Ruhestätte bestimme. Nach seinem Tode 876 wurde für ihn in Lorsch eine würdige Ruhestätte

richtig. Aber diese war noch nicht vollendet, als weitere Kämpfe des künftigen Kaisers hatten und hier beigelegt wurden.

Diese Grabkapelle muß in ihrer Ausstattung außerordentlich schön und farbenprächtig gewesen sein, denn sie trägt den Namen „Bunte Kirche“.



Auch das fand man im Dünenland: Seltsam geformtes Tongeschloß aus dem Mittelalter.

Schüler des H. Bonifatius, in Gegenwart König Karls, des späteren Kaisers, seiner Gemahlin Hildegard und seines Sohnes eingeweiht wurde. Die Königin empfing damals den mächtigen, unerschrockenen Missionar des Reiches mit den höchsten Ehren. Sie führte den da ob der Weg des Klosters in die Höhe. Als Reichsfloher war kein Klöcher gemalt, daß das 12. Jahrhundert bereits dem neuen Aufbau ein unerschöpfliches Ende.

Doch erst mit unserer Phantasie schatten, in das Reich der Weltliche Spätzeit zu unternehmen, gehen wir selbst durch die Vorhöfe hindurch, um auf dem freien Platz hinter dem heimatlichen Rest der untergegangenen verfallenen Klosterkirche die Kolonnen aufzuführen, die hier am Werk sind, um die

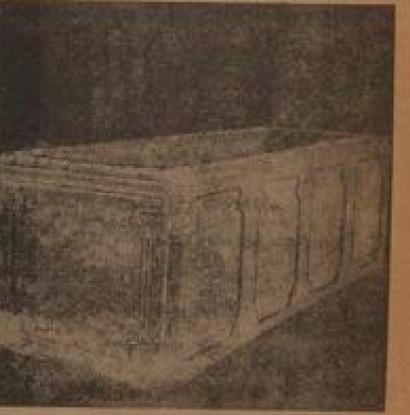
sein, denn sie trägt den Namen „Bunte Kirche“, Ecclesia varia. Früher hat man wenig über die Bunte, die Gebirge und die Ausstattung der „Bunte“ gewußt. Man suchte ihre Überreste überall auf dem weiten Platz, auf dem einst das Kloster stand, nur niemals an der richtigen Stelle. Aus dem Jahre 1914 wird noch berichtet, daß eine Kapelle mit runden heimatlichen Sarkophagen vorhanden war, die man als die Grabkapelle bezeichnete. Dann kritisierte sich der Fund wie ein Jahrmarkt über die Bunte. Die Ausgrabungen Professor Dr. Raimo haben sie, nachdem bereits um die Wende des vorigen Jahrhunderts noch ihr Gefolge wurde, wieder entdeckt, und zwar fand man die heimatlichen Sarkophagen in der Kapelle, die heute als die Bunte Kirche bezeichnet wird. Die Ausgrabungen Professor Dr. Raimo haben sie, nachdem bereits um die Wende des vorigen Jahrhunderts noch ihr Gefolge wurde, wieder entdeckt, und zwar fand man die heimatlichen Sarkophagen in der Kapelle, die heute als die Bunte Kirche bezeichnet wird. Die Ausgrabungen Professor Dr. Raimo haben sie, nachdem bereits um die Wende des vorigen Jahrhunderts noch ihr Gefolge wurde, wieder entdeckt, und zwar fand man die heimatlichen Sarkophagen in der Kapelle, die heute als die Bunte Kirche bezeichnet wird.

Also war damit der Beweis erbracht, daß hier die im Mittelalter weit und breit berühmte Kirche der ersten deutschen Könige lag, deren glanzvoller Schmuck ihr den Namen Ecclesia varia verschafft hatte. Über hundert Jahre hindurch lag König Ludwig der Deutsche, sein Sohn Ludwig III., dessen Sohn Otto, der 879 im Kampf gegen die Normannen fiel, Graf Berengar, der sich als König in das Kloster eingetreten war, zwei Bischöfe und die Königin Kunigunde, die Gemahlin Konrad I. ihren letzten Schlaf. Im Jahre 1809 ist durch den letzten französischen Besatzmeister nach den Königsgräbern geborgen worden, und man fand damals auch eine Anzahl heimatlicher Sarkophagen, darunter einen

(Fortsetzung auf Seite 4 der Sonntagsbeilage)



Blick auf den ausgegrabenen Torso des Osttores. Man erkennt die Türschwelle und die Ansätze eines der Türpfeiler, die ehemals das Portal beschützten.



In diesem Sarkophag ruht wahrscheinlich Ludwig der Deutsche. (Phot. Arnold, 10, Samersruther 11.)

Besuch bei Bismarcks Privalsekretär

Von Christian Hilker

Am 1. April 1890... Besuche bei Bismarck...

In dem kleinen Industriegebäude Bergedorf... Besuche bei Bismarck...

Einem hohen, schlanken Stämmchen... Besuche bei Bismarck...

„Solange es noch hell ist... Besuche bei Bismarck..."

Rus wenige Schritte hinter dem Wohnhaus... Besuche bei Bismarck...

Einem kleinen, schlanken Stämmchen... Besuche bei Bismarck...

„Solange es noch hell ist... Besuche bei Bismarck..."

Rus wenige Schritte hinter dem Wohnhaus... Besuche bei Bismarck...

Einem kleinen, schlanken Stämmchen... Besuche bei Bismarck...

„Solange es noch hell ist... Besuche bei Bismarck..."

Rus wenige Schritte hinter dem Wohnhaus... Besuche bei Bismarck...

Einem kleinen, schlanken Stämmchen... Besuche bei Bismarck...

„Solange es noch hell ist... Besuche bei Bismarck..."

Rus wenige Schritte hinter dem Wohnhaus... Besuche bei Bismarck...

Einem kleinen, schlanken Stämmchen... Besuche bei Bismarck...

„Solange es noch hell ist... Besuche bei Bismarck..."

Rus wenige Schritte hinter dem Wohnhaus... Besuche bei Bismarck...

Einem kleinen, schlanken Stämmchen... Besuche bei Bismarck...

„Solange es noch hell ist... Besuche bei Bismarck..."

Rus wenige Schritte hinter dem Wohnhaus... Besuche bei Bismarck...

Einem kleinen, schlanken Stämmchen... Besuche bei Bismarck...

„Solange es noch hell ist... Besuche bei Bismarck..."

Dr. Friedrich Christoph... Besuche bei Bismarck...

„Solange es noch hell ist... Besuche bei Bismarck..."

Rus wenige Schritte hinter dem Wohnhaus... Besuche bei Bismarck...

Einem kleinen, schlanken Stämmchen... Besuche bei Bismarck...

„Solange es noch hell ist... Besuche bei Bismarck..."

Rus wenige Schritte hinter dem Wohnhaus... Besuche bei Bismarck...

Einem kleinen, schlanken Stämmchen... Besuche bei Bismarck...

„Solange es noch hell ist... Besuche bei Bismarck..."

Rus wenige Schritte hinter dem Wohnhaus... Besuche bei Bismarck...

Einem kleinen, schlanken Stämmchen... Besuche bei Bismarck...

„Solange es noch hell ist... Besuche bei Bismarck..."

Rus wenige Schritte hinter dem Wohnhaus... Besuche bei Bismarck...

Einem kleinen, schlanken Stämmchen... Besuche bei Bismarck...

„Solange es noch hell ist... Besuche bei Bismarck..."

Rus wenige Schritte hinter dem Wohnhaus... Besuche bei Bismarck...

Einem kleinen, schlanken Stämmchen... Besuche bei Bismarck...

„Solange es noch hell ist... Besuche bei Bismarck..."

Rus wenige Schritte hinter dem Wohnhaus... Besuche bei Bismarck...

Einem kleinen, schlanken Stämmchen... Besuche bei Bismarck...

„Solange es noch hell ist... Besuche bei Bismarck..."



Kleines Tänzchen im Frühling

(Fortsetzung)

gewöhnlicher Dichtigkeit überzogen... Kleines Tänzchen im Frühling...

„Solange es noch hell ist... Kleines Tänzchen im Frühling..."

Rus wenige Schritte hinter dem Wohnhaus... Kleines Tänzchen im Frühling...

Einem kleinen, schlanken Stämmchen... Kleines Tänzchen im Frühling...

„Solange es noch hell ist... Kleines Tänzchen im Frühling..."

Rus wenige Schritte hinter dem Wohnhaus... Kleines Tänzchen im Frühling...

Einem kleinen, schlanken Stämmchen... Kleines Tänzchen im Frühling...

„Solange es noch hell ist... Kleines Tänzchen im Frühling..."

Rus wenige Schritte hinter dem Wohnhaus... Kleines Tänzchen im Frühling...

Einem kleinen, schlanken Stämmchen... Kleines Tänzchen im Frühling...

„Solange es noch hell ist... Kleines Tänzchen im Frühling..."

Rus wenige Schritte hinter dem Wohnhaus... Kleines Tänzchen im Frühling...

Einem kleinen, schlanken Stämmchen... Kleines Tänzchen im Frühling...

„Solange es noch hell ist... Kleines Tänzchen im Frühling..."

Rus wenige Schritte hinter dem Wohnhaus... Kleines Tänzchen im Frühling...

Einem kleinen, schlanken Stämmchen... Kleines Tänzchen im Frühling...

„Solange es noch hell ist... Kleines Tänzchen im Frühling..."

Rus wenige Schritte hinter dem Wohnhaus... Kleines Tänzchen im Frühling...

Einem kleinen, schlanken Stämmchen... Kleines Tänzchen im Frühling...

„Solange es noch hell ist... Kleines Tänzchen im Frühling..."

Rus wenige Schritte hinter dem Wohnhaus... Kleines Tänzchen im Frühling...

Einem kleinen, schlanken Stämmchen... Kleines Tänzchen im Frühling...

„Solange es noch hell ist... Kleines Tänzchen im Frühling..."

Rus wenige Schritte hinter dem Wohnhaus... Kleines Tänzchen im Frühling...

Erweckung von Elisabeth von Langen

Ein Gleichnis hörte ich dich einmal sagen... Erweckung von Elisabeth von Langen...

Doch ich vergaß, nach deinem Tode zu fragen... Erweckung von Elisabeth von Langen...

Doch später hing sie heimlich an zu fragen... Erweckung von Elisabeth von Langen...

und wachte kaum, daß schon ein schwacher Brand... Erweckung von Elisabeth von Langen...

in ihrer Ohnmacht war, der drinnen leuchte... Erweckung von Elisabeth von Langen...

und ihre Dampfbild zu erwecken drohte... Erweckung von Elisabeth von Langen...

und weiterwuchs zu einem großen Strom... Erweckung von Elisabeth von Langen...

Ich aber hätte noch jene tote... Erweckung von Elisabeth von Langen...

Erinnerung an dich wie ein Phantom... Erweckung von Elisabeth von Langen...

Dann kam ein Abend, nicht vom Ueberfliegen... Erweckung von Elisabeth von Langen...

der Funken aus den nicht abgelesenen... Erweckung von Elisabeth von Langen...

Die Feuer fand es um dein Angesicht... Erweckung von Elisabeth von Langen...

Und alle Halter meines Herzens schwingen... Erweckung von Elisabeth von Langen...

seitdem um dieses Licht... Erweckung von Elisabeth von Langen...

(Aus „Grotte Mutter“ von Elisabeth von Langen... Erweckung von Elisabeth von Langen...

(Aus „Grotte Mutter“ von Elisabeth von Langen... Erweckung von Elisabeth von Langen...

(Aus „Grotte Mutter“ von Elisabeth von Langen... Erweckung von Elisabeth von Langen...

„Was heißt: geht nicht anders?“ empört sich der... Erweckung von Elisabeth von Langen...

„Tommy!“ lacht James Gordon... Erweckung von Elisabeth von Langen...

„Das ist ja was recht!“... Erweckung von Elisabeth von Langen...

„Tommy!“ lacht James Gordon... Erweckung von Elisabeth von Langen...

„Das ist ja was recht!“... Erweckung von Elisabeth von Langen...

„Tommy!“ lacht James Gordon... Erweckung von Elisabeth von Langen...

„Das ist ja was recht!“... Erweckung von Elisabeth von Langen...

„Tommy!“ lacht James Gordon... Erweckung von Elisabeth von Langen...

„Das ist ja was recht!“... Erweckung von Elisabeth von Langen...

„Tommy!“ lacht James Gordon... Erweckung von Elisabeth von Langen...

„Das ist ja was recht!“... Erweckung von Elisabeth von Langen...

„Tommy!“ lacht James Gordon... Erweckung von Elisabeth von Langen...

„Das ist ja was recht!“... Erweckung von Elisabeth von Langen...

„Tommy!“ lacht James Gordon... Erweckung von Elisabeth von Langen...

Im Schatten der Königshalle

Fortsetzung von Seite 1 der Sonntagsbeilage.

Fremd, gestirnt mit jüdischen Vätern. In diesem heiligen Gange hat, wie ein Bericht des erzbischöflichen Hofmeisters mittelt, damals ein Feind gelegen, dessen Gewand aus Goldbrokat bestand, außerdem befand sich darin eine Pergamentrolle, deren Schrift überdies unleserlich geworden war. Die beiden Hände sind heute verstorben. Der Sarkophag aber liegt jetzt im Hallenwinkel der kleinen Vorhalle, die einst zur großen, mächtigen Klosterkirche gehörte hat und heute noch eine ganze Anzahl kleinerer Figuren einer in diesem noch geheimnisvollen Vergangenheit beherbergt. In schürftigen Gedanken stehen wir in dem kalten Raum, durch dessen Fenster der Wind weht, und leben auf den Gängen eines deutschen Herrschers. Ueberwiegend: auch der Friedhof der Benediktiner ist bei den letzten Fortschrittsarbeiten wieder



Zweites Mittelalter.

Neben stilvollsten Mauerwerken aus der karolingischen Zeit schmückten reiche Fresken aus dem Jahre 1185, biblische Gestalten darstellend, die Wände des oberen Raumes der Vorhalle. Die Reste der aus zwei mittelalterlichen Epochen stammenden Malereien wurden durch einen Konservator gerettet, nachdem sie in der Barockzeit mit einfarbigem Putz überdeckt worden waren.

entdeckt worden. Die meisten Gräber im Innern der alten Kirche, in denen höhere Weltliche beigesetzt waren, sind zwar schon bei früheren Ausgrabungen gelesenen worden, jedoch sind man am Fuß der alten Basilika eine in drei Schichten übereinander angeordnete, nicht belegte Ruhestätte der Könige deren Reliefe im in Dünenland überstehend auf gehalten haben.

Von getrockneten ungeschliffenen Stein ist ein Hund, der im Innern der Ausgrabungen gemacht wurde. Beim Abtragen des Fundaments im südlichen Teil des Klosterhofes wurde von einem Arbeitsschichtmann in einem Erdloch ein altes, dem Altere bemalte Glasfenster der Welt gefunden. Seine sämtlich noch vorhandenen Überreste lagen unter einem künftigen Haufen von Zerkleinerungen aus dem 14. Jahrhundert. Als man sie zusammensetzte, stellte man sich freudiger Überraschung fest, daß sie einen in kunstvoll geformtem Stein gemalten Kopf eines Apfels darstellten. Hundertmal wurden noch heute nach Untersuchungen die Funde dieses ältesten künftigen Haufen von Zerkleinerungen im südlichen Vorhofe in der Nähe der Kirche aufgefunden. Ein Bild aus Säulenkapitälern und einer wiederholten mittelalterlichen Brunnen, der heute eine Verletzung erhalten hat, ließ das Gespräch wieder auf die Reliefe des Klosters und auf die so freudig erwartete Entdeckung der Vorhalle. Diese Halle ist ein architektonisches Unikum

ihre Gestaltung im einzelnen läßt auf verschiedene antike Stilelemente schließen. Ihre Bauweise als Tor ist der römischen Architektur entlehnt, während die bunte, schillernde Mosaikverkleidung der Fassade auf Einflüsse aus dem Osten der Alten Welt schließen läßt. Schon in der römischen Zeit wurden die Hände repräsentativer Bauten mit farbigen Steinen verziert, weshalb sie anzusehen, als hätte man sie mit buntem Teppich geschmückt. Eine Mode, die auch hier Anwendung gefunden hat.

Und nun zum Kloster selbst, dessen letzten Räubern man mit Schippe und Spitzhacke vorsichtig zu Werke geht. Seine Vermauerung als Reichskirche verlor Vorhof bereits im zwölften Jahrhundert, nachdem Anno 1100 ein schwerer Brand den gesamten Westteil der Kirche eingestürzt hatte und der Wiederaufbau mehrere Jahre beanspruchte. Im Jahre 1220 wurde das Kloster, das bisher noch immer den Benediktinern gehört hatte, durch den Pfaffenstern und später den Prämonstratensern übergeben. Es war jetzt nicht mehr Reichskloster, sondern gehörte zum Erzstift Mainz. Einmal Tages fiel nach einem neuen Brand das weitläufige Westwerk einem Abbruch zum Opfer. Dessen ehemalige Mauer wurde die Westwand der verbleibenden Kirche. Auch wurde die Kirche seit einigen Jahrhunderten im gotischen Stil umgestaltet. Das vollständige Bild der Abtragung von dem übertragenden Hof. Das ehemalige Kloster, in dem die Kräfte der Könige und das Grab des Heiligen Kasparus lagen und in dessen Kirchenraum sich auch das Grab des Bismarck-Laffers befunden haben soll, das Haus, das den als Dichter des Abschiedsliedes geltenden Mit Eigebart; auf diesen gehen hat, wurde 1803 an den Fürstlichen von der Pfalz verpfändet, blieb dann noch einige Prohibit und wurde 1819 endgültig geschlossen. Im Dreißigjährigen Krieg brannten spanische Truppen unter General Cordoba Vorhof vollständig nieder. Ein Stück des bekannten Kupferstechers Merian zeigt allerdings wiederhergestellte Mauern und Türme. Aber als man im nächsten Jahrhundert das Kloster ankauf, da erfüllten die

Wauern der ganzen Umgebung in den soliden Klostermauern einen prächtigen Steinbau, der ihnen zum stilligen Gedächtnis außerordentlich willkommen war. Bald war das einst so gewaltige Kloster bis auf einen kleinen Rest völlig vom Erdboden verschwunden. Ein Baucorps hatte nach dem anderen hatte die Steine weggelassen. Das übrig blieb, eben das Skelett der um 1100 errichteten hochromantischen Vorhalle, wurde Tabakshütte, heute haben in ihr die ausgestorbenen Sarkophage, und sie ist wie die Königshalle, eine Kri-Museum geworden.

Welches waren deswegen die weiteren Schicksale dieser Vorhalle? Nun, die Halle, die in gotischer Zeit ein heiliges Tag erhalten hatte und die später als Marienkapelle diente, wurde in frühneuzeitlicher Zeit fast dem Untergang ausgeliefert worden.

Man veranlaßte sie als Baumaterial an die benachbarte Gemeinde Klein-Darlen. Weltmangel ließ zum Glück den Abbruch ruhen. Als Vorhof heillos geworden war, kaufte der damalige Großherzog die drohende Halle, die ihm Karl der Große betreten hatte, zurück, rettete sie vor der Zerstörung und erhielt der Welt damit ein Juwel karolingischer, frühmittelalterlicher Baukunst.

Die Ausgrabungen in Vorhof sind noch lange nicht vollendet. Allerdings sind sie jetzt, kurz vor Ostern, vorübergehend eingestellt worden. Wann sie wieder aufgenommen werden, ist noch nicht bekannt. Aber schon heute verpflanzen sich die Archäologen neue interessante „Beute“. Der Teil, der übrig des gleichfalls vom Sand bedeckten alten Kreuzgangs best, wurde bisher noch nicht erforscht. Hier steht die Ecclia triplex, die „Dreifache Kirche“ des Klosters, der von 784-804 dem Kloster zugehörig, aufzuführen. Auch von den Kirchen Johannes des Täufers und verschiedener anderer Heiligen fehlt heute noch jede Spur. Als noch viel Arbeit harret das Grabmal, noch ist das Grabmal, das über der Stelle des Klosters, das Graf Guntor 703, in der Freistadt deutscher Geschichte, gründete, nicht völlig sichtbar.

Schleimreich ist die Stelle im Schatten der Königshalle, die eine gütige Vorlesung vor dem Untergang bewahrt hat, und wie ein Wunder aus längst vergangenen Tagen erdmet sie uns Kindern des 20. Jahrhunderts, die langsam vor ihren eifersüchtigen Steinen stehen.

Carl Wilhelm Henkel

Der Briefmarkensammler

Heldentaten mit Briefmarken

Wie Karl Hans Voth dem Vaterland diente

von W. Richter

Am Heldengedenktag fand auf 14 Häusern des Reiches die Aufführung des Schauspiels „Voth“ (Vom Leben und Sterben eines deutschen Offiziers) statt, das H. Voth in Auftragsarbeit an das Buch „Voth“ von Kapitänleutnant Voth geschrieben hat. In dem gleichen Theater-Vertrag übertrag der Deutschland-Deutscher eine wirkliche Darstellung des wackenden Soldaten. Dieses wurde auch noch von einer Reihe anderer deutscher Bühnen angenommen, so daß aus weite Kreise davon erfuhr und viele junge Offiziere damit beehrt gemacht werden, wie ein jeder deutscher Held mitten in Feindesland, auf verlorenem Posten und ganz auf sich selbst gestellt, in ungeschützter Weise für sein Vaterland stritt und starb.

In welcher Art Karl Hans Voth seine gedemte Tätigkeit u. a. ausübte, ist bekannt nur einem kleinen Kreis von Briefmarkensammlern bekannt gewesen. Der Hauptverdienst der Voth-Literatur war es zu verdeutlichen, daß die deutschen militärischen Stellen in den ersten Wochen des Weltkrieges über keine einzige Geheimnachricht und damit nur über sehr unvollständige Informationsquellen in England verfügten, bis diese Voth von einem mutigen jungen

Deutschen auszufüll wurde; von dem früheren Oberleutnant zur See Karl Hans Voth, der später in den Diensten der Hamburg-Amerika-Linie gebunden hatte.

Dank seinen hervorragenden englischen Sprachkenntnissen konnte er sich als Dolmetscher amerikanischer Hochseemann Charles H. Julius in den ersten Kriegswochen in London und Hamburg aufhalten und dem deutschen Geheimdienst zahlreiche Informationen von größtem militärischem Wert übermitteln. Er behielt sich dazu in sehr geschickter Weise ausländischer Briefmarken, die er heimlich an Markensammler in Stockholm, Kopenhagen usw. vertrieb. Am Anfang ohne niemand, daß es sich hier nicht um einfache Taschengeldstücke zwischen Sammlern handelte, sondern daß jede Briefmarke, nach dem Regeln eines vorher vereinbarten Geheimzeichens, eine besondere nachrichtentechnische Bedeutung besaß. Die Anordnung der Markenfarben, die Gruppierung der verschiedenen Wertstufen und Katalognummern der Postbeamten — alles das war die Zornung für bestimmte wichtige Mitteilungen.

Die militärische Sachverständige verfuhr, hatte Oberleutnant Voth auf diese Weise mit seinen recht-

zeitigen Geheimnachrichten wesentlich dazu beigetragen, daß z. B. die englische Flotten des Admirals Beatty in Blandern auswendigbrach. Ebenso wurden der deutschen Marineleitung die Pläne und Bewegungen der englischen Flotte durch Voth bekannt, so daß manches britische Kriegsschiff durch deutsche Seestreitkräfte ungeschädlich gemacht werden konnte.

Diese Dinge beunruhigten die englische Regierung nachhermäßig in höchstem Maße, und man setzte alles Hebel in Bewegung, um die geheime Nachrichtenquelle zu ermitteln. So wurde der unerschrockene junge Deutsche schließlich doch von seinem Schicksal ereilt. Wie es in dem Hörspiel dargestellt wurde, war ein Polizeibeamter von Scotland Yard ebenfalls ein Markensammler, dem man eine beschlagnahmte Markenfundung Voths vorlegte. Er soll dann herausgefunden haben, daß die Marken nicht lediglich zu Sammelzwecken aufbewahrt waren, sondern daß es sich bei ihrer eigenartigen Anordnung um eine Geheimsprache handelte.

Nach kurzer Kriegsgerichtsverhandlung, in der die englischen Offiziere die vorbildliche Vaterlandsliebe und den Mutesinn des jungen Deutschen öffentlich anerkannten, wurde Karl Hans Voth am 6. November 1914 im Londoner Tower erschossen. Ein Unabgelagter seiner Richter war vom Abzug abschließend befragt worden: auf die ihm zuletzt noch abgefragte Frage: „Wie fühlte sich Voth bei der Verurteilung, die sich ihm selbstesleben mit einem Hoch auf sein deutsches Vaterland.“

Im vorigen Jahr wurde ihm in seiner Heimatstadt ein Denkmal errichtet. Die Denkmalsinschrift lautet: „Ein Mann mit geistlichen Ehren und geistlichen Tugenden. Darüber hängt eine von der Hamburg-Amerika-Linie gekaufte Schiffslade mit der Aufschrift: „In memoriam Karl Hans Voth“. Sie wird alljährlich in seiner Todesstunde um 6.00 Uhr angeschlossen und erinnert so immer wieder an diesen Deutschen, der ein Ritter ohne Furcht und Tadel bis zum letzten Atemzuge war.“

Frankreich. Vor 30 Jahren erschien die erste Ausgabe des „Gid“, das berühmte Werk des Dramatikers Corneille. Die Verfeinerung und auf diesem Anlaß eine Nebenmarke mit dem Bild des Verfassers heraus, der Mitglied der Academie Francaise war. 75 Centimes) Draunrot.

Histörchen am Stachus

Von Werner Richter

Diese Geschichten, die sich am Stachus, dem Hauptplatz Münchens, zutragen, ist schon einige Jahre alt. Und der, dem sie damals begegnete und der damals ein junger Referendar war, W. Richter, der damalige Strafammerpräsident im Justizministerium, eine barocke Station der Geschichte. Sie geschah im Stachus selbst. Im gegenüber jedoch liegt und lag damals schon ein Wohnhaus, und als der Referendar nun einen Frühlingabend aus dem Justizpalast herausging, wo er ein erdähnlich langweiliges Protokoll gefüllt hatte, geriet er in eines Wägenband — indem er von ungeheurer Idee mit sich herumtrieb, er müsse ein paar Franken heraus, durchaus allwissend sein, wie er das von Hause gewohnt war. Nun aber, in der Nähe des Stachus, bei den Redenstrümpfen nämlich — siehe, da stand eine junge Dame, die hingebend über die Erde, einfühlend in den Redenstrümpfen, hellenbe Wägen über erhitzen Gedächtnis.

Nun gut, der Referendar war sehr jung — 18 da noch viel davon zu sagen, das ihm, als die Dame fast erschreckend und erwidert auf ihn, der letzte letzte Bild der freieschweben Augen vollends in seine Traumen verstrich? Entschlossen folgte er dem unvollständigen Schritt, wie es nun durch die wachen mummelnden Wägen langsam davonströmte, um erst am Spätnachmittag wieder anzukommen, in die ihm noch so viele Geschichten und die letzten, hundertfachen Geschichten ungeschädlich bewundernd durch die letzten, geliebten Finger gleiten zu lassen. Wieder trat ihn hier plötzlich im schmelzender Bild und wieder schien sie auch holdere zu erwidern. Dann jedoch brachte sie offensichtlich dem Wägen an — indes der junge Mann ihr so behende folgte, als ob er einen Kibbenten, der elastisch weiche Wägen laufen wollte, irgend angeht — am Stachus hinunter, wo die Springbrunnen, soeben und grünen, winterlichen Brunnenflächen streift, sprüht und ein müßig amert, eht Wägenener Abendstimmeln sich darüber-plant.

Dies, mitten im Gemüß der Trambahnhalle steht er die Schritte wieder. Schon sah sie sich um — wozu? Kein Zweifel, nach ihm! Denn jedoch ist ihr erkannt, ging schon über ihr Gesicht ein heftiges Engländer, das nicht misszuverstehen war. Er, darum nun ganz über, drückte sich zu ihr durch, wußt ihren nach dem Gut — als sie auf einen Trambahnwagen sprang, der schon anfuhr, dem Narthen nur noch mit lebender Gedärde ihr Pendelrücken entgegen-stand und lächelnd: „Bitte, bitte, nehmen Sie.“

Er blieb zurück, bestürzt, verwirrt, das Lächeln in der Hand. Was konnte es enthalten? Das wußt nur ein Zeitlicher mit einer Kofferte, mit Zeit und Ort eines Auftrages, wenn die Zeitende, schließlich, wie sie so über war, nicht zu sprechen kommt late. Er wußte alle vorher Bild das Auftrage Ding und fand in ihm — nicht als ein Paar ungeschickliche Redenstrümpfe und zwei verdrückte Streifen feiner Spitze. Und seine Bestimmung reichte auch damals schon aus, um ihm allmählich offen zu lassen, daß eine wohl noch viele, aber abgelebte Lebenszeit für ihn für einen Defektiv gehalten hatte.

Manchmal denkt er über auch sehr noch, wenn er aus dem Justizpalast tritt und das Rathaus gerät doch wie damals sah vor ihm aufsteht. Und obwohl beide aus noch so hübsche Zeitungen, die eine nur sein erstes Hinstrengen, gerotes nicht zu lassen haben, so pflegt er doch dieses Histörchen und der eigenen Jugend mit einem milde Pöbeln, in einer unruhigen Mischung zu erzählen — besonders dann wenn über dem Stachus der müßig grüne Abendstimmeln des Münchener Stadlins geht.

Unsere Räselecke

A collection of word puzzles including a 4x4 grid with letters k, a, n, e, i, r, b, r, e, t, and a list of 17 clues for the grid. Below it are other puzzles like 'Die Buchstaben', 'Wörterbauarbeit', 'In vorübergehendem Zustand', 'Germanienaufgabe', and 'Silberrätsel'.

A collection of word puzzles including a 3x3 grid with letters k, a, n, e, i, r, b, r, e, t, and a list of 17 clues for the grid. Below it are other puzzles like 'Die Buchstaben', 'Wörterbauarbeit', 'In vorübergehendem Zustand', 'Germanienaufgabe', and 'Silberrätsel'.

A collection of word puzzles including a 3x3 grid with letters k, a, n, e, i, r, b, r, e, t, and a list of 17 clues for the grid. Below it are other puzzles like 'Die Buchstaben', 'Wörterbauarbeit', 'In vorübergehendem Zustand', 'Germanienaufgabe', and 'Silberrätsel'.

A collection of advertisements and notices, including 'Das Geh...', 'Darm...', 'Schokolade...', 'Rind...', 'Scho...', 'Sche...', 'Fa...', and various small notices.

Festliche Stunden verbringen Sie mit



In dem neuen Großfilm der Bavaria:

Die Stimme des Herzens

Zum ersten Male stellt sich der große Sänger in einer weniger...
Gigli Partnerin ist diesmal die junge begabte, erst 17jährige

GERALDINE KATT

In weiteren Hauptrollen:
Gina Falkenberg Gustav Waldau
Fritz Odemar Hubert v. Meyerinck

Antfangszeiten in unseren beiden Theatern:
Sonntag: 3.00 4.30 6.30 8.30
Sa. u. So. Feiertag: 2.00 4.00 6.00 8.00

ALHAMBRA SCHAUBURG

National-Theater Mannheim
Samstag, den 27. März 1937
Vorstellung Nr. 209
Molière spielt
Eine Komödie in vier Akten von
Hans Kyser
Ant. 19 Uhr Ende gegen 22.30 Uhr

National-Theater Mannheim
Oster-Sonntag, den 28. März 1937
Vorstellung Nr. 201
Tannhäuser
und der Sängerkrieg auf d. Wartburg
Große romantische Oper
in 3 Aufzügen von Richard Wagner
Ant. 19 Uhr Ende gegen 22.45 Uhr

Neues Theater Rosengarten
Oster-Sonntag, den 28. März 1937
Vorstellung Nr. 41
Der Etappenhase
Lustspiel in vier Akten von
Karl Bunje
Antfang 20 Uhr Ende nach 22.15 Uhr

National-Theater Mannheim
Oster-Montag, den 29. März 1937
Vorstellung Nr. 252
Eugen Onegin
In neuer Inszenierung
Lyrische Szenen in drei Aufzügen
(7 Bildern) - Text nach Puschkine
Musik von Peter Tschaikowsky
Ant. 19 Uhr Ende etwa 21.45 Uhr

Neues Theater Rosengarten
Oster-Montag, den 29. März 1937
Vorstellung Nr. 42
Der Etappenhase
Lustspiel in vier Akten von
Karl Bunje
Ant. 20 Uhr Ende nach 22.15 Uhr

Licht-spielhaus Müller
Der sensationelle
Fest-Spielplan
HARRY PIEL
„Sein bester
Freund“
- und sein bester Film!
Jugendliche
ab 14 Jahren zugelassen!

WELLENREUTHER
an Wochenenden
der bewährte Spezialge-
schäft empfiehlt sich für Ihre
OSTER-EINKÄUFE
Osterhasen
Ostereier
unvergleichlich feinste
Ausführung
330

Schlaftraff-Matratzen
D.R.P.
Seit fast 20 Jahren bewährt
Stütz- in Material und Pol-
sterung. In Halbleistendrell
jedentrendslos. 10 Jahre
schriftliche Garantie sowohl
für Einlage als auch für
Haltbarkeit der ganzen Ma-
trasse. - Weich, warm und
glatte Bezüge
100x150 - - - - - 50,-
Spezialrost (mit Kell.) 18-
Schonerdecke dick gefüllt T.
zusammen für 1 Bett 100,-
direkt vom Meister
Berg-Matratzen
Polstermöbel
Mannheim, Schwetzerstr. 126
Tel. 48324 4078
Genauere Bettabmessungen
angeben. - Obige Preise sel-
stehen sich gegen Masse

Fahrradständer
Wahl Meter & Jacob - Werk
Kommunikations- u. Licht-
Technik & Co.
330 - Baden

Die Kreuzersonate



LIL DAGOVER
PETER PETERSEN
ALBRECHT SCHOENHALS
Ein Georg-Witt-Film der Ufa
Frei nach der Erzählung von Leo Tolstoj
Lil Dagover, Peter Petersen, Albrecht
Schoenhals, Hilde Nörber, Wolf Werner
Herstellungsgruppe der Ufa: Krüger-Ullrich
Musik: Ernst Rötter
Spielleitung: Veit Harlan

Dieser künstlerisch gestaltete Großfilm der Ufa hebt sich weit
aus dem Rahmen filmischer Unterhaltung und steigert seine Handlung
das Drama einer Ehe, zu einem Thema von allgemein gültiger Bedeutung

Im Vorprogramm: PRAG - Ein Kulturfilm der Ufa
Die neueste Ufa-Tonwoche

Die große Oster-Premiere der Ufa!
Heute 3.00 4.20 6.20 8.30 Uhr
An beiden Feiertagen: 2.00 4.10 6.20 8.30 Uhr
Für Jugendliche nicht zugelassen!
Vorverkauf täglich an der Theaterkassell
UFA-PALAST
UNIVERSUM

Gaststätte „Reichs-Autobahn“
an den Rhein-Neckar-Hallen
Ostersonntag und Montag
TANZ
Im Parkett-Saal - Eintritt 0 50
Anfang 4 Uhr - Mißler 0 30
Achtung!
Aenderung der Sport-Sonderzüge an Ostern 1937.
Die billigen Sport-Sonderzüge nach dem
Schwarzwald verkehren wie folgt:
Am Ostersonntag, den 28. März 1937:
400 Mannheim - Seelbrunn
Mannheim ab 4.42 Uhr
492 Karlsruhe - Offenburg
Karlsruhe ab 7.28 Uhr
493 Offenburg - Karlsruhe
Offenburg ab 19.18 Uhr
am Ostermontag, den 29. März 1937:
492 Karlsruhe - Offenburg
Offenburg ab 7.28 Uhr
491 Seelbrunn - Mannheim
Seelbrunn ab 17.37 Uhr
Der bereits angegebene Sportsonderzug 2616/2617
verkehrt nicht, dafür Sdz. 892 HSL.
Reichsbahndirektion Karlsruhe.

PALMBRÄU
Das Festbier 100 jähriger Brau-Erfahrung
finden Sie in unseren Ausschankstellen:
Ausschankstellen:
Drei Hasen, Eichelsheimerstr. 4
Rosengarten, 0 8, 19
Braustübli, 8 2, 10
Grösch, 0 5, 6
Bavaria, K 3, 4
Vater Jahr, T 4a, 1
Königsburg, T 6, 33
Palmbrau-Automat, K 1, 4
Basth, Friedrichsbrücke, U1, 15
Kythäuser-Seckenheimerstr. 77
Jägerheim, Maßplatz 8
Gaststätte Willig, Amerikastr. 11
Kantzen Spezialfabrik Waldhof
Loreley, 6 7, 31
Lindenburg, Beltschenstraße 36
Gaststätte Schender, H 4, 22
Garhof Lindo, Emil-Höckel-Str. 22
Bier-Niederlage Mannheim: Collinstraße 45 - Fernruf 444 94



Lustige Ostern in der SCALA!
Zwei Stunden wirst Du fröhlich sein
Bei Donner, Blitz und Sonnenschein
Herzliche Ostergrüße sendet Familie Schneidermeister Rudowitz
Karl Valentin Liesl Karlstadt
Antfangzeiten: Sonntag: 4.00 5.45 8.30
Sa. u. So. Feiertag: 4.00 5.45 8.30

Bayerischer Hof
Waldhofstraße 30
das führende bayerische Bierrestaurant der
Metzstadt. Ausschank des bekannten
guten bayr. Löcher Bieres. Es laden ein
W. Erig und Frau
Lohrer
Schloß
BRÄU

Sämtl. Altmaterialien
Saugen, Öfen, Meißel
Wä. Sägen - Wä. Sägen
Wappensäge u. Stahlpflanzenteile
Gebrauchte Nadeln
Hautt. Leinwand
E. Zwicker, 0 7, 48 Tel. 228 63.
Jedes Gramm mit abgeteilt.

Samstag
Wieder
der
Parka
was des
Restauratio
betriebes
FRIE
Städt
Ostersonn
Der Stern
den
Kulturfil
Wahrheit
Das beko

